Nr. 109. — 1900.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 11. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

nahm gestern die Postdampfervorlage in dritter Lesung ohne Debatte an und fuhr hiernach wieder in der Berathung des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes fort. Gegenüber einer Reihe von Anträgen, unter denen der des Frhrn. v. Stumm erwähnenswerth ist, dem Verletzten bei höherem Lohne den Verzicht auf die Rente zu gestatten, wurden auch in den weiteren Abschnitten die Kommissionsbeschlüsse wesentlich aufrecht erhalten. So auch bezüglich der Streichung des § 70a, in dem die Vorlage den Postverwaltungen die Befugniß zu geben beabsichtigte, von den Berufsgenossenschaften Betriebsfonds in Höhe der voraussichtlich im Rechnungsjahre auszuzahlenden Beträge einzuziehen. Der Sttatssekretär Graf v. Posadowsky empfahl die Wiederherstellung dieser Bestimmung mit dem Hinweise auf das dringende Bedürfniß einer Verstärkung der Betriebsfonds des Reiches, an der auch die einzelstaatlichen Finanzverwaltungen interessirt seien und richtete namentlich an die Mitglieder der Budgetkommission einen Appell, aus der etwaigen Zustimmung des Plenums zu dem Streichungsvorschlage dr Kommission eine Aufforderung zu entnehmen, eine künftige Vorlage zur Stärkung der Betriebsfonds zu unterstützen. Es waren natürlich andere Motive, welche die Herren Molkenbuhr, Stadthagen und Genossen bestimmten, in diesem Falle auf die Seite des Regierungsvorschlages zu treten. Ihr Antrag, diesen wiederherzustellen, wurde abgelehnt. Nach längerer und zum Theil lebhafter Debatte blieb die Kommission auch mit ihrem Beschlusse zu § 76a siegreich, wo sie für die Anlage der Gelder die landesgesetzlich mündelsicheren Papiere und auf Beschluß der Genossenschaftsversammlung auch generell die Pfandbriefe der Hypothekenbanken, soweit sie von der Reichsbank unter Titel I a beliehen werden, zugelassen hatte. Der Herr Staatssekretär hielt diesem Beschlusse entgegen, daß die Beleihung der Reichsbank, die nur bis zu 75 Prozent geschehe und jederzeit gekündigt werden könne, keine Grundlage bieten könne für die Anlage von Geldern, für welche Mündelsicherheit gefordert werde. Hier sei nur äußerlich eine Analogie vorhanden. Die landesgesetzlichen Vorschriften über die Mündelsicherheit auch außerhalb des Landesbereichs als maßgebend anzuerkennen, sei nicht minder bedenklich. Aus dem Hause traten für die Wiederherstellung der Vorlage die Abgeordneten Freiherr von Stumm und von Staudy ein, während der Abg. von Tiedemann sich mit Betonung des Interesses der preußischen Hypothekenbanken auf die Seite des Kommissionsvorschlags stellte, der mit der von nationalliberaler Seite beantragten Verschärfung angenommen wurde, daß die Anlage in Hypotheken-Pfandbriefen auch ohne Beschluß der Genossenschaftsversammlung zulässig sein soll. Bei § 78 wurde abgebrochen.

Im Herrenhause

fand gestern eine Sitzung statt, in der namentlich Petitionen erledigt wurden. Zwei der letzteren enthielten Anträge auf Eisenbahnverbindungen, und zwar eine Petition des Fürsten zu Innhausen und Knyphausen, den Antrag auf Bau einer Vollbahn von Emden nach Norden betreffend, und eine Petition der Handelskammern von Bromberg, Posen und Breslau auf Einrichtung einer täglichen Schnellzugverbindung in beiden Richtungen zwischen Königsberg, Danzig, Bromberg, Posen und Breslau. Beide Petitionen wurden der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, obwohl bezüglich der ersten der Regierungskommissar, bezüglich der zweiten der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten selbst auf das zur Zeit noch zu geringe Bedürfniß gegenüber der Höhe der Kosten hinwiesen. Herr v. Thielen theilte ferner im Anschluß an den Baubericht der Eisenbahnverwaltung für 1898 bis 1899 mit, daß bei der im Jahre 1897 genehmigten Bahn von Petersdorf im Riesengebirge nach Reichenberg in Böhmen, namentlich in Folge der Nothwendigkeit einer veränderten Tracirung, eine Ueberschreitung des Voranschlages um mehr als 2½ Millionen Mark zu erwarten ist, für die in der nächsten Session der erforderliche Kredit nachgesucht werden soll. Nach einem mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrage ist die Bahn beiderseitig bis zum 4. Juni 1902 fertig zu stellen. Auf der heutigen Tagesordnung des Herrenhauses stehen mehrere Gesetzesvorlagen, darunter das Kommunalwahlgesetz.

Der Krieg in Südafrika.

Es verlautet noch immer nichts Verläßliches darüber, ob die Buren gewillt sind, am Zandfluß oder weiter nördlich noch einmal dem Vorrücken Lord Roberts' entgegenzutreten, oder ob sie selbst Kroonstad kampflos in die Hände der Engländer fallen lassen wollen. Das Aufgeben der Hauptstadt würde allerdings den Verzicht auf die weitere Vertheidigung des noch nicht von den Engländern besetzten Oranjefreistaatgebiets bedeuten. Die Meldung, daß die Buren ohne unmittelbare Nöthigung Ladybrand und Ficksburg verlassen haben, scheint auch darauf hinzudeuten, daß alle noch verfügbaren Kräfte erst am Vaal und im Transvaalgebiet zusammengezogen werden sollen. Ob zu einer Schlacht, wie es die Engländer wohl wünschen möchten, oder zur Organisirung eines langwierigen Kleinkrieges, ist noch ungewiß. „Reuter's Bureau" wird aus Maseru telegraphirt: Ladybrand und Ficksburg wurden von den Buren im Stich gelassen. Die Buren-Beamten nahmen alle Bücher und Dokumente mit fort und zerstörten solche, die kompromittirende Informationen über den Beginn des Krieges enthielten. Präsident Steijn ist in der Gegend von Ladybrand und versucht die Burghers zum Standhalten bei Clocolan zu bewegen, doch herrscht große Bestürzung unter den Buren in Folge der Kunde, daß Winburg und Senekal von den Engländern besetzt sind. Dieselbe hat geradezu eine Panik hervorgerufen, da sie bedeutet, daß der Rückzug der Buren nach Transvaal abgeschnitten ist (?).

Die Buren halten am Zandflusse und in der Umgegend wacker Stand. Präsident Steijn hielt in Kroonstad eine erhebende Ansprache, worin er die Burghers ermahnte, auch in dieser Zeit des Unglücks hoffnungsvoll auszuhalten. Das Land sei noch lange nicht verloren, zumal die Sympathien der ganzen Welt auf Seiten der verbündeten Republiken ständen und schon so viele Ausländer für den Wahlspruch „Recht, Freiheit, Eintracht und Macht" gekämpft hätten, ja in den Tod gegangen seien. — Nur die Kranken aus der männlichen Bevölkerung dürfen zu Hause bleiben, alle anderen müssen sich bereit halten, sofort an den Feind zu marschiren. Präsident Steijn ist heute abgereist, nachdem er vier Tage bei den Burghers in der Front geweilt hat.

Aus Lourenco Marques wird von gestern berichtet, eine halbamtliche Depesche aus Pretoria besagt: „Präsident Krüger erhielt eine **Kollektivnote der europäischen Mächte**, die sich auf dessen angebliche Absicht, **die Minen von Johannesburg zerstören zu lassen**, bezieht, und ihn in offizieller Weise für eine solche Handlung verantwortlich macht. Sie würden England unterstützen, wenn es Maßnahmen ergriffe, um für die Zerstörung eine Schadloshaltung zu erzwingen.

In Washington wurde in einer Versammlung, an der viele Mitglieder beider Häuser des Kongresses und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen, beschlossen, der Burengesandtschaft einen ähnlichen Empfang zu bereiten, wie er Lafayette, Kossuth und Parnell zu Theil geworden ist. Es soll eine große Empfangskundgebung vorbereitet werden.

In London hielt auf dem gestern abgehaltenen Jahresbankett der „Primrose-Liga" Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber England sei, so viel er wisse, friedlich. Es könne nicht zu viel gesprochen werden von der sorgsamen ruhigen Neutralität, die alle Regierungen der Welt bei dem Kampfe Englands in Südafrika beobachtet hätten und zu der sie von Erwägungen der Gerechtigkeit und des Friedens geleitet worden seien. Daraus folge aber nicht, daß England nicht Vorsichtsmaßregeln treffen solle; England könne nur seiner eigenen Kraft vertrauen. Salisbury sprach dann über die Wehrverhältnisse Englands und sagte, die allgemeine Dienstpflicht würde von den Engländern nicht angenommen werden, sie müßten aber Mittel und Wege finden, welche sie befähigen, zu lernen, die Waffen zur eigenen Vertheidigung zu gebrauchen. Die Vertheidigung des Landes sollte Sache des Volkes sein und nicht lediglich der Regierung überlassen werden. Das müsse erreicht werden durch das allgemeine Bestreben und den allgemeinen Wunsch, das englische Volk zu einer bewaffneten Nation zu machen. Salisbury fügte hinzu, daß diese seine Auslassungen nicht etwa durch irgend etwas veranlaßt worden seien, was dem Auswärtigen Amt Grund zu Besorgnissen gebe. Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß in zu vielen Ländern ein großer Theil der Bevölkerung, der hoffentlich nicht sehr bedeutend, aber jedenfalls sehr lärmend sei, sich von keinerlei Rücksichten abhalten lasse, Großbritannien in Mißkredit zu bringen. Diese theilweise hervortretende Verbitterung gegen England, welche völlig unerklärlich sei, könnte das Anzeichen sein für eine tiefer gehende Stimmung, mit der England eines Tages zu rechnen haben werde.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat dem österreichischen Generalstabschef Feldzeugmeister Baron Beck seine Büste aus Marmor zur Erinnerung übermitteln lassen. — Die **Kaiserin Friedrich**, deren Gesundheit es nicht erlaubte, zu der Großjährigkeitsfeier ihres Enkels nach Berlin zu kommen, hatte ihren Hofmarschall, den Grafen Seckendorff, mit ihrer Gratulation betraut. Wie die „Times" nun meldet, überbrachte dieser dem Kronprinzen als eine sehr sinnige Gabe jene von Adolf Menzel gezeichnete Adresse, die einst ihr Gatte, der nachmalige Kaiser Friedrich, im Jahre 1849, gelegentlich seiner Großjährigkeit von der Stadt Berlin erhalten hat. — Die **Einstellung des Kronprinzen** in das 1. Garde-Regiment z. F. als diensttuender Offizier wird dem Vernehmen nach in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen, so daß der Kronprinz bei der großen Frühjahrsparade in Potsdam am 1. Juni bereits die Stelle als Zugführer bei der 2. Kompagnie einnimmt, bei der er Dienste thun wird, während er bisher der Leibkompagnie angehört und bei Paraden stets in diese eingetreten war. — Die **Kosten der Berliner Straßen-Ausschmückung** zu Ehren des Kaisers Franz Josef sollen, nach der „Volkszstg.", die bewilligte Summe von 50 000 Mark um 43 000 Mark überschreiten, sich also insgesamt auf 93 000 Mark belaufen. — Die Finanzkommission des Herrenhauses hat beschlossen, die Petition des **Preußischen Landesverbandes städtischer Haus- und Grundbesitzervereine** um Abänderung des § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 dahin, daß auch die von dem Grundeigenthume, dem Bergbau und dem Gewerbebetriebe zu entrichtenden Kommunalsteuern von dem Einkommen in Abzug zu bringen sind, der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — In Hamburg hat ein Theil der Geschäftsleute den **Geschäftsschluß am Sonnabend Nachmittag** durchzuführen beschlossen. Die Verbände der Assekuradeure, Schiffsmakler und Schiffsagenten schließen ihre Kontore am Sonnabend von 4 Uhr ab. Da auch die Hamburg-Amerika-Linie sich dieser Bewegung angeschlossen hat und am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr schließt, so scheint sich die Einführung des frühen Sonnabendschlusses auch in weiten kaufmännischen Kreisen anzubahnen. — In Leipzig verbot die Universitätsbehörde dem „Tageblatt" zufolge eine Versammlung der akademischen Ortsgruppe des evangelischen Bundes zu einem Vortrag des Pfarrers Bräunlich über die **evangelische Bewegung in Oesterreich.**

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Die „Köln. Volkszstg." verlangt von der Regierung, daß sie gleichzeitig mit dem Flottengesetz auch die übrigen drei Vorlagen, die Unfallgesetznovelle, das Fleischbeschaugesetz und namentlich die Lex Heinze verabschiede, ehe der Reichstag in die Ferien gehe. Alles dies müsse vor der zweiten Lesung der Flottenvorlage erfolgen. Das sei auch die Ansicht der Mehrheit des Reichstages, der es als seine Aufgabe betrachten müsse, das große Ganze im Auge zu behalten und Anspruch darauf habe, daß, wenn er die Flottenvorlage bewillige, die anderen wichtigen Gesetze nicht in den Brunnen fallen. „Erst diese," so schließt das Blatt, „dann die Flotte."

— Die von Herrn v. Hertzberg-Lottin im Herrenhause vorbereitete Interpellation über „Ritualmorde" ist am Widerstande der Mehrheit der konservativen Fraktion des Herrenhauses gescheitert. Die Einbringung der Interpellation wird daher unterbleiben.

— Für die weitere Berathung der Flottenvorlage in der Budgetkommission haben die Abgg. Gröber und Müller-Fulda folgende neue Anträge gestellt: Abg. Gröber beantragt als § 6 (Beschaffung der Mittel): „Der in Folge dieses Zusatzes sich ergebende Mehrbedarf an Reichseinnahmen wird aufgebracht: 1. durch Erhöhung der Reichsstempelabgaben auf Werthpapiere, Kaufgeschäfte und Lotterieloose, sowie durch Einführung einer Reichsstempelabgabe auf Kuxe, Schiffsfrachturkunden und Seefahrtkarten, 2. durch Erhöhung der Zollsätze auf Schaumweine, Liköre und andere Luxusgegenstände, 3. durch Einführung einer Verbrauchsabgabe auf inländischen Schaumwein und Sacharin. Ein etwaiger Fehlbetrag darf nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben gedeckt werden." § 7 (Schlußbestimmung) soll lauten: „Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit den in § 6, Absatz 1, Ziffer 1 und 2 bezeichneten, noch in dieser Sitzungsperiode zu erlassenden Gesetzen in Kraft. Das Gesetz betreffend die deutsche Flotte vom 10. April 1898 wird aufgehoben." Müller-Fulda beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen: 1. daß vom Rechnungsjahre 1901 ab im Etat für die Verwaltung der kaiserlichen Marine die vollen Kosten für Armirung (statt bisher zwei Drittel) und von den Schiffsbaukosten sechs (statt bisher fünf) Prozent des Werthes der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden; 2. daß von demselben Zeitpunkt ab auf den außerordentlichen Marine-Etat nur noch die Ausgaben für Landbefestigungen, Docks und ähnlichen auf die Dauer bestimmten Anlagen genommen und die gesamten hieraus sich ergebenden Mehrerfordernisse des ordentlichen Marine-Etats aus dem Mehrertrage, welchen die Reichsstempelabgaben über das Etatssoll für das Rechnungsjahr 1900 ergeben, gedeckt werden, und 3. daß der dann von diesem Mehrertrage noch verbleibende Ueberschuß zur Verminderung der Reichsschuld oder zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse nach Maßgabe der hierüber im Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung finde."

Ausland.

In **Wien** waren die gestrigen Tumulte auf der Universität die Wiederholung der vorgestrigen, doch in verstärktem Maße. Das Eingreifen des Rektors änderte nichts an der Situation. Zwischen der Polizei auf der Rampe und den Studenten, wenn sie den Fuß über die Schwelle setzten, kam es zu Konflikten. Etwa 800 Deutschnationale warteten im Vestibül auf die katholischen Verbindungen, die sie nach ausgiebigen Handgreiflichkeiten beim jedesmaligen Eintreten hinausdrängten. Es regnete Stockhiebe, Bummler wurden vom Kopf gerissen, Bänder von der Brust, auch die Röcke und Westen gingen in Stücke. Der Rektor erschien und sprach begütigend, dann erschien die Polizei auf der Rampe, was die Studenten in große Aufregung versetzte. Sie bewarfen die Polizeibeamten mit Mehl, spritzten den Beamten mit Syphonflaschen ins Gesicht und schrieen ihnen zu, daß sie nicht hereindürften; die Universität sei kein Parlament. Die Studenten versprachen, das Vestibül zu räumen, wenn vorher alle Polizei abmarschire. Man ging eine Stunde lang darauf nicht ein, und es sammelte sich viel Publikum auf der Ringstraße; die Ordnung wurde erst wieder hergestellt, als die Polizei in der That von der Rampe zurückgezogen wurde.

In **Wien** verlautet im Parlament, der Kaiser Franz Josef hätte seine grundsätzliche Zustimmung zur Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Sophie Chotek ertheilt. Augenblicklich werden Verhandlungen über die Stellung der Gräfin in der Gesellschaft geführt. Der Erzherzog wird durch diese Vermählung seinen Anspruch auf den Thron nicht verlieren, doch werden sein Bruder Otto oder dessen Nachfolger als nächste Agnaten bestimmt.

In **Brüssel** melden mehrere Blätter, König Leopold soll sich im Laufe des Juni nach London begeben, wo er Gast des Prinzen von Wales sein werde. Der Zweck der Reise sei noch unbekannt, doch vermuthet man, daß sie auf Finanz- und Kolonialprojekte zurückzuführen sei.

In **Paris** begann gestern, wie schon mitgetheilt, vor der 10. Kassationskammer die Verhandlung im Spionage-Prozeß Philipp. Wie erinnerlich, hat Philipp dem englischen Botschafter angeboten, gegen Auszahlung von 25 000 Franks diesem wichtige Enthüllungen über die Kriegsoperationen Transvaals und viele wichtige Dokumente aus der Transvaal-Gesandtschaft und von Dr. Leyds zu liefern. Die verhörten Zeugen versicherten, Philipp sei ein Schwindler, der bereits mehrere Unterschlagungen begangen habe. Seine Opfer seien zahlreich. Einer der Direktoren des Marineministeriums versicherte, Philipp sei nicht in der Lage gewesen, die versprochenen Schriftstücke zu kennen und herzugeben. Er sei deshalb nicht wegen Spionage, sondern wegen versuchter Unterschlagung abzuurtheilen. Der Staatsanwalt verlangte in der Anklagerede eine besonders strenge Strafe für den Angeklagten. — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte Philipp in contumaciam zu vier Jahren Gefängniß und 1000 Franks Geldstrafe wegen Vertrauensbruchs und Betrügereien.

In **Spanien** erscheint die Sachlage mit Rücksicht auf die Unruhen recht gefährlich. Mit größter Einmüthigkeit wurde von den Handelskreisen die Schließung der Geschäfte für heute beschlossen. Die Fabriken werden still stehen, auch die Stadtbahn, Schlachthäuser 2c. geschlossen werden. Die Regierung traf große polizeiliche und militärische Maßnahmen und berieth über die eventuelle Verhängung des Belagerungszustandes über alle Großstädte des Landes.

Die Berliner Kinder-Volksküchen

von Robert Abeling, Berlin.

Wer ein Kind rettet vom Verderben,
Der rettet ein Geschlecht.

Wenn der rauhe Herbstwind durch die Straßen Berlins weht und das kalte, eisige Wetter uns nöthigt, unsere Wohnungen zu heizen und unser Winterzeug aus dem Schrank zu nehmen, dann eilt eine nicht mehr in den Jugendjahren stehende, kleine, schwarze Dame durch die Straßen der Welthauptstadt, um für eine Wohlfahrtseinrichtung ihre Arbeit, der sie sich schon so manches Jahr unterzogen hat, zu beginnen. Man sieht sie bald im Norden, bald im Westen, bald im Osten, bald im Süden, immer sinnend, trachtend und überlegend, wie sie wohl hier, wohl dort eine passende Stätte miethen könnte, um arme, hungernde Schulkinder zu speisen. Ihre Hauptaufmerksamkeit richtet sie in erster Linie auf die nach erfolgtem Quartalschluß leer und unvermiethet gebliebenen Läden, unterhandelt mit den Hauswirthen wegen der Miethe, bespricht den Zweck ihres Kommens und sucht auch bei dieser Gelegenheit den Hausbesitzern Sympathie für ihre gute Sache abzugewinnen. Doch so einfach ist es nicht, für die Speiseanstalten, welche sich in wenigen Wochen den ärmsten Kindern der Hauptstadt öffnen sollen, die erforderlichen Räumlichkeiten zu erhalten. Viele Hauswirthe wollen sich auf eine kurze Miethsdauer von fünf bis sechs Monaten nicht einlassen. Dann mögen sie auch befürchten, durch die unvermeidlichen Unzuträglichkeiten, die eine solche Einrichtung eines Wohlfahrtsunternehmens, wie es die Berliner Kinder-Volksküchen sind, mit sich bringt, das Ansehen ihrer Häuser in den Augen ihrer Miether zu schädigen und auch glauben, daß durch die entstehende Massenbenutzung die Räume zu sehr mitgenommen und ruinirt werden. Solche nicht ganz unberechtigten Gründe erschweren ungemein die Thätigkeit des Miethens der Küchenräumlichkeiten, und es gehört hierzu eine nicht allein gewandte, sondern auch zugleich weltmännisch kluge Persönlichkeit, die von ganzer Liebe für ihre Arbeit und für das Werk, was sie treibt, erfüllt ist und ihre Ideen während der Rücksprache mit den Hauswirthen wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen weiß. Noch ehe der Monat Oktober endet, sind auch für die zehnte Kinder-Volksküche

Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

18) (Nachdruck verboten.)

Kein Sternlein schimmerte am Himmel, die sonst so hellerscheinenden Gaslaternen flackerten trübe in der feuchten, nebeligen Atmosphäre.

Esther konnte jedes Wort verstehen, welches der fremde Herr sprach. Es war ein vornehmer, reicher Adeliger aus dem Norden, der nur auf der Durchreise hier weilte. Morgen früh schon wollte er in sein Vaterland zurückkehren. Gottfrieds Vortrag, dem er beigewohnt, hatte ihn mit Begeisterung für den jungen Mann erfüllt, er hatte sich näher über seine Verhältnisse erkundigt und bot ihm nun an, mit ihm zu gehen als Erzieher seiner beiden heranwachsenden Knaben.

„Ihr Anerbieten ist sehr ehrenvoll für mich, Herr Graf," vernahm Esther dann Gottfried erwidern, „doch offen gestanden, entspricht es nicht meinen Wünschen."

„Ich verstehe, mein lieber Doktor," fiel jener ein, „indeß die Zeiten sind augenblicklich nicht günstig für Sie. Versuchen Sie es einmal bei uns. Gefällt es Ihnen, haben Sie sich erst mit Land und Leuten vertraut gemacht, so gelingt es mir vielleicht, Ihnen auch eine andere, Ihren Wünschen und reichen Kenntnissen entsprechendere Stellung zu verschaffen. Ich besitze weitreichende Verbindungen, und mein Wort ist nicht ohne Einfluß."

„Ich bin Ihnen für Ihr Wohlwollen sehr verbunden," antwortete Gottfried. „Es kommt indeß dies alles so unerwartet, daß ich mich so schnell nicht zu entschließen vermag."

„Auch das begreife ich vollkommen und gebe Ihnen gerne Frist bis morgen früh," versetzte der Fremde. „In pekuniärer Hinsicht —"

„Bitte, Herr Graf, ich bin überzeugt, daß darüber keine Differenzen zwischen uns entstehen werden."

„Ihr Vertrauen ehrt mich, indeß ist es immerhin besser, sich auch hierin klar zu stellen. Ich lade Sie ein, für den Rest des Abends mein Gast zu sein. Wir besprechen dann alles Nöthige in voller Behaglichkeit. Da sind wir schon an an meinem Hotel, bitte mir zu folgen."

„Auch ich bin hier abgestiegen," entgegnete Gottfried, während beide in den hellerleuchteten Flur eintraten.

Esther bemerkte noch, wie der Fremde dem herbeieilenden Kellner einige Befehle ertheilte und darauf mit Gottfried die Treppe hinaufstieg. Eine halbe Minute später waren beide ihren Augen entschwunden.

Einen Augenblick drängte es sie, ihnen zu folgen und Gottfried um ein kurzes Gehör bitten zu lassen. Dann aber gedachte sie ihres ärmlichen Kleides, ihrer dürftigen Verhältnisse und fürchtete, daß er sich ihrer schämen möchte. Ein heißer Schmerz durchzuckte ihre Seele. — Nein, nein, sie wollte ihm keine Schande bereiten. Sie trat auf die Straße zurück, in den Schatten der gegenüberliegenden Häuserreihe. Lange noch blieb sie dort stehen und starrte hinauf zu der in vollem Lichtglanz strahlenden Fensterflucht.

Armes Kind! Gottfried saß mit dem Grafen Elton beim Mahle, und ob er gleich ihrer dachte, hatte er doch keine Ahnung, daß sie ihm so nahe sei.

Von Frost durchschüttelt, machte sie sich endlich auf den Heimweg. Erschöpft stieg sie die steilen Treppen zu ihrer Wohnung hinauf. Kein wärmendes Feuer brannte im Ofen, kein Licht stand auf dem Tisch, kein theilnehmender Mensch bewillkommnete sie. Es war schauerlich kalt und dunkel in dem engen, kleinen, nur mit dem Nothdürftigsten versehenen Raum. Esther hatte seit Mittag nichts genossen, doch sie fühlte weder Hunger noch Durst; nur müde, unbegreiflich müde war sie. Dabei fröstelte sie mehr denn sonst. Rasch entledigte sie sich ihrer Kleider und suchte ihr Lager auf. Dennoch konnte sie nicht schlafen. Verworrene Bilder zogen durch ihren Sinn und hielten sie wach bis nach Mitternacht. Dann erst verfiel sie in Schlaf.

Am anderen Morgen erwachte sie in heftigem Delirium. Der durch die Wirthin herbeigerufene Arzt erklärte sie von einem Nervenfieber befallen und verordnete ihre Ueberführung ins Krankenhaus. Eine schnell herbeigerufene Droschke nahm die Kranke auf. Als die Pferde eben sich in Bewegung setzten, fuhr eine elegante Equipage vorüber, in der Gottfried und Graf Elton sich zur Bahn begaben. Gottfried hatte das überaus vortheilhafte Engagement nach Schweden angenommen.

8. Kapitel.

Dies ist der wohlbekannte Flieder,
Hier spielt' ich oft, ein frohes Kind!
— — — — — —
— — — — — —
Die kleine Bank ist weggenommen
Und mag ich selbst auch wiederkommen,
Kommt doch das frohe Kind nicht mehr.
Lenau.

Und wieder waren Jahre vergangen. Esther hatte ihr medizinisches Doktorexamen glänzend bestanden, zu gleicher Zeit auch ihr Freund Henri. Er war darauf nach Wien gegangen, wo er wohlhabende Verwandte zu besuchen, sich vielleicht ganz niederzulassen gedachte. Esther wäre nun am liebsten nach Basel zurückgekehrt, ihr Herz zog sie dorthin, sie wußte selbst kaum, weshalb. Doch das Anerbieten einer Assistentenstelle an der medizinischen Klinik in Zürich war zu verlockend für das mittellose Mädchen. Auch war es eine gute Empfehlung für die Zukunft. So blieb sie noch weitere zwei Jahre dort, benutzte diese Zeit zu ihrer weiteren praktischen und wissenschaftlichen Ausbildung und gelangte allmälig zu einem gewissen Ruf, der ihr eine eigene, wenn auch bescheidene Praxis verschaffte.

Esther hätte sich befriedigt gefühlt, wenn nicht die Sehnsucht nach Basel immer mächtiger in ihr erwacht wäre. Endlich vermochte sie nicht länger zu widerstreben, sie gab ihre Stellung in Zürich auf und kehrte dann in ihre alte Heimath zurück.

Wie klopfte ihr Herz, als Station um Station an ihr vorüberflog und sie ihrem geliebten Basel mit jeder Sekunde näher rückte! Ihr Herz bebte in froher Erwartung des Wiedersehens.

Da endlich hielt der Zug. Die stattliche alte Stadt lag vor ihr. Schnellen Fußes durcheilte sie die St. Elisabethenstraße und den St. Albangraben hinunter. Hier fand sie manches verändert. Rechts war eine Straße durchgebrochen und führte nach einer neuen prächtigen Brücke über den Rhein. Neue imposante Häuser ragten empor, der Stadttheil hatte bedeutend gewonnen. Aber sie hatte bis jetzt keinen Blick für Neubauten und Verschönerungen. Sie bog rechts ab in die Rittergasse und blieb vor dem Stähelinschen Hause lange sinnend stehen. Wie gern wäre sie hier eingetreten und hätte nach Frau Cesanas Ergehen gefragt und nach dem ihrer würdigen Mutter!

Endlich zog sie schüchtern die Klingel. Ein ihr fremder Diener öffnete und fragte nach ihrem Begehr. Herr und Frau Stähelin waren verreist. Von Frau Cesana wußte er nichts, nicht einmal der Name schien ihm bekannt.

„Sie sind wohl noch nicht lange hier im Hause?" fragte Esther enttäuscht.

„Seit vier Jahren," lautete die kurze Antwort. Damit schlug der Diener die Thüre zu, und Esther setzte ein wenig herabgestimmt ihren Weg fort. Sie ging wieder zurück und nahm die Richtung über die neue sogenannte schiefe Brücke, dieses Meisterstück architektonischer Kunst. Leuchtenden Auges schaute sie hinab in den rauschenden Fluß, den sie einem alten, lieben Bekannten gleich begrüßte. „O Du herrlicher Rhein mit Deiner grünen brausenden Fluth, wie bist Du schön und traut, welch' glückliche Erinnerungen erweckt Dein Anblick in mir!" jubelte ihr Herz dem Strom entgegen.

In der Mitte der Brücke blieb sie stehen. Links dicht am Ufer ragten das Waisenhaus sowie das imposante Münster empor. Wie schwelgte sie in dem langentbehrten Anblick!

Esther schritt langsam weiter. Die Sonne schien hell und warm. In ihren Strahlen spiegelten sich die bunten Scheiben des Tscheckenbürlinzimmers. Esther schaute mit Wonne hinauf zu der alterthümlichen Stube des seligen Abtes, dessen Bild ungetrübt in ihrer Erinnerung fortlebte. Auch die Umgebung des Waisenhauses hatte sich vortheilhaft verändert. Die kleinen beengenden Gassen und Häuser waren verschwunden. Nur die Allerheiligenkapelle war stehen geblieben; einen Augenblick trat Esther hier ein.

Einige Minuten später läutete sie an der gegenüberliegenden Mauerpforte, dem Eingange zum Waisenhaus. Der alte Pförtner von ehemals öffnete.

„Grüß Dich Gott, alter Tobi!" rief Esther erfreut. „Bist Du noch immer an Deinem Posten, noch immer so rüstig? Wie ist es Dir gegangen die langen Jahre her?"

Der Alte erkannte sie nicht, obgleich sie sich nur ein wenig verändert hatte. „Ich weiß nicht, mit wem ich die Ehre habe," sagte er ein wenig zurückhaltend.

„Kennst Du mich nicht mehr? Ich bin ja die Esther — das Findelkind! Jetzt Esther Stern, Doktor der Medizin," fügte sie mit leichtem Lächeln hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

die Räume gefunden und in wenigen Tagen werden hintereinander sämtliche Küchen der öffentlichen Benutzung übergeben. Es ist Sitte, daß das Vorstandsmitglied in einer feierlichen Eröffnungsrede auf den Zweck des Unternehmens hinweist und all die zur Speisung für den Winter ausgewählten Kinder zur Folgsamkeit den Vorstandsdamen gegenüber ermahnt. Die Zuweisung der Kinder an die Volksküchen geschieht gewöhnlich in der Weise, daß die Rektoren der städtischen Unterrichts-Anstalten die ärmsten und der Unterstützung am meisten bedürftigen Kinder mit Zuweisungskarten versehen, auf Grund deren sie von den betreffenden Volksküchen gespeist werden.

Die während dieses letzten Winters geöffneten Kinder-Volks-Küchen vertheilen sich auf folgende zehn zum Theil sogar über die Peripherie der engeren Stadt hinaus gelegenen Straßen: Burgsdorfer-, Berg-, Stettiner-, Treskow-, Gormann-, Fürbringer-, Waldenser-, Insterburger-, Kaiser Friedrich- und Muskauer-Straße. Die Speiseanstalten selbst unterschieden sich äußerlich nur wenig von einander und fast nur dadurch, daß die Ladenräumlichkeiten noch die Physiognomie des früheren Zweckes, dem sie dienten, verriethen. Ein an das Schaufenster angeheftetes Plakat weist auf die betreffende Kinder-Volksküche hin und besagt, daß das Mittagbrod gegen ein Entgelt von 5 Pf. verabfolgt wird. Eine schwarze Tafel nennt die Speisen selbst des jeweiligen Tages. Treten wir durch die Ladenthür ein, so befinden wir uns in sauberen und anheimelnden Räumlichkeiten, die mit Tischen und Bänken für Schulkinder versehen sind und wohl eher auf eine Schulstube als auf eine Speiseanstalt schließen ließen. Es ist 12 Uhr, die Zeit der Speisung. Die Schulen haben soeben den Unterricht geschlossen, und von allen Seiten strömen die Kinder eifrig in die engen Räume. Bald sind sie gefüllt und Jeder hat seinen Platz eingenommen. Und wie in der Schule bei Tagesbeginn tritt tiefe Stille ein, dann sprechen sie unter Leitung der Vorsteherin der Küche das gemeinsame Tischgebet, worauf sie sich über die ihnen vorgesetzten Speisen hermachen. Die Zubereitung der Speise erfolgt gewöhnlich in zwei großen Kochkesseln. Schon am Abend vorher werden die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Die Speisen selbst wiederholen sich allwöchentlich und kommen in folgenden Gerichten zur Verabreichung: „Saure Linsen und Würstchen", „Reis und Pflaumen", „Kohlrüben mit Kartoffeln und Rindfleisch", „Erbsen und Sauerkohl", „Hirse und Pflaumen", „Bohnen mit Kartoffeln" oder „Mohrrüben mit Kartoffeln". Mit Speisefett und Speck werden die Gerichte fett gemacht und Wassergriessuppen oder andere leicht herstellbare Suppen werden den Bedürfnissen entsprechend dem Mittagbrod auch wohl nachgegeben. An besonderen Tagen, wie am Geburtstage des Kaisers, tritt an deren Stelle Chokolade und Zuckerwerk. Geschirr und Löffel liefert die Anstalt. So werden täglich in jeder einzelnen Speiseanstalt 150 bis 300 Kinder, welche im Alter von 6 bis 14 Jahren stehen, Knaben und Mädchen, gespeist und gesättigt, zum großen Theil allein auf Kosten des Vereins, während nur der allergeringste Theil der Besucher der Küchen das Mittagbrod mit 5 Pf. zu bezahlen im Stande ist. Ueber hundert Damen, von denen die meisten Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins sind, betheiligen sich an der Leitung dieser Wohlfahrtseinrichtung und gegen 3000 zahlende Mitglieder aus allen Ständen und Berufsklassen bilden den Verein für Kinder-Volksküchen zu Berlin. Die Speiseanstalten selbst sind nur an den Wochentagen geöffnet und an Sonntagen und Festtagen geschlossen. Man hat sie in Rücksicht darauf, daß ihre Thätigkeit sich direkt an den täglichen Schulschluß des Mittags anschließt, nicht ganz mit Unrecht Schulküchen genannt, der Volksmund nennt sie auch wohl Winterküchen, weil sie nur eine Wohlfahrtseinrichtung während der Wintermonate darstellen wollen.

Werfen wir nun einen Blick auf all die Kinder, in deren Mitte wir uns befinden. Auch das ungeübteste Auge sieht ihnen an, daß sie ihr Lebelang nur nothdürftig genährt sind, und ihre Kleidung verräth die Armuth ihrer häuslichen Umgebung. Es ist ein eigenthümlicher trauriger Zug, der aus ihren Gesichtszügen spricht. Die Freude des Lebens, die Kindlichkeit und Naivetät, wie sie sich im Reinkindlichen aussprechen, kommen hier selten zum Ausdruck. Fast lautlose Ruhe, nicht wie sonst unter einer zusammengewürfelten Kinderschaar von Knaben und Mädchen, herrscht hier und läßt unwillkürlich die Noth und den Zwang erkennen, unter dem die jugendlichen Gemüther stehen. Erst das Weihnachtsfest läßt die Herzen der Kinder erwärmen und sie bewußt werden, wieviel treue Arbeit ihnen gewidmet wird. Sind doch die Weihnachten das Fest der Liebe, das die Herzen höher schlagen läßt, und wo Friede und Freude allen Menschen auf Erden auch in den Hütten der Armuth und in den Herzen der nothleidenden Kinder der Welthauptstadt Widerhall finden soll. Und für die Kinder haben, Gott sei es gedankt, die Menschen immer noch Sinn und ihr Geist bethätigt sich noch immer in den Gaben der Liebe, welche unter dem Tannenbaum mit seinem Lichterglanz beim Gesang „O heilige Nacht" entgegengebracht werden. Die Poesie des Lebens läßt auch ihren Schein hinableuchten auf die junge Schaar und dankbar des Ewigen Liebe erkennen, wie es der Dichter so schön ausspricht:

in die Seele der Menschen
Strömte das hohe Gefühl, das irdische Freude veredelt,
Das die genießende Liebe verklärt durch göttlichen Anhauch.

Bereits drei Wochen vor Weihnachten werden durch öffentliche Aufrufe in den Tageszeitungen zum Besten der nothleidenden Kinder Gaben aller Hand, Wäsche, Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen, Zuckerwerk, Gebäck und Nüsse gesammelt und kurz vor dem Weihnachtsfest, unter gleichmäßiger Vertheilung unter den Kindern, unter dem brennenden Weihnachtsbaum bescheert.

Der Gedanke, auch das kindliche Gemüth der Aermsten unter den Armen zu beleben und zu läutern, zu erheitern und zu wecken, hat neuerdings in einer nachahmenswerthen Einrichtung in der Weise seinen Ausdruck gefunden, daß es sich eine der Vorstandsdamen der Kinder-Volksküchen hat angelegen sein lassen, an den Sonntag-Nachmittagen mit den Kindern zusammenzukommen, zu spielen und zu scherzen, zu kochen, zu backen und zu essen. Deklamationen und Vorlesungen kleiner Geschichten bilden die geistige Würze und Erholung. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Kinder-Volksküche schon in ihrer jetzigen Gestalt ein Volkserziehungsmittel von nicht zu unterschätzendem Werthe ist. Kann doch hier das nachgeholt werden, was die Schule, deren Klassen meistens überfüllt sind, nicht mehr zu leisten im Stande ist. Die Kinder lernen fühlen, daß sie nicht mehr weltverlassen dastehen, daß sie einem Leben angehören, das einst Anforderungen an sie stellen wird. Sie lernen sich bedanken, guten Tag und Adieu sagen und sich als Glieder einer großen Gemeinschaft fühlen. Es kann daher gerade an dieser Stelle eine sehr gebildete Dame auf das ganze Gemüthsleben der Kinder den allergrößten Einfluß ausüben und sie kann ihnen unter Umständen nicht allein die Mutter ersetzen, sondern auch zugleich eine treue Beratherin für das ganze Leben werden. Freilich gehört, wie für jede humane Einrichtung, so auch ganz besonders für die der Kinder-Volksküchen eine Persönlichkeit, die erfüllt ist von christlicher Liebe und Barmherzigkeit, und die ihre Lebensaufgabe darin sucht und sieht, sich den Aermsten und Armen, der bittersten Noth, zu widmen und hier verständnißvoll und wirkungsvoll einzugreifen. Ohne die Berliner Kinder-Volksküchen müßten sich all die Kinder, deren Eltern nicht im Stande sind, sie hinreichend zu ernähren, bei trocknem Brod und Kaffee unter der Entbehrung sonst jeglicher warmer und nährender Speise die Wintermonate durchfüttern. Daß bei einer derartigen Ernährung ein kräftiges Geschlecht nicht heranwachsen kann, das einst berufen sein soll, die Waffen zu tragen und die Grenzen des Landes zu schützen, ist klar. Aber nicht blos für eine kräftige und gesunde Nachkommenschaft zu sorgen ist Pflicht der Gemeinschaft, sondern auch zugleich die heranwachsende Jugend fähig zu machen, sich geistig zu entwickeln, um die ihr zufallenden Aufgaben einst erfüllen zu können. Wenn dann mit des Frühlings Erwachen die Pforten der Kinder-Volksküchen sich wieder schließen, dann haben auch sie den Kindern gegeben, was sie ihnen geben können, ihrem Vermögen angemessen, und sie appelliren gleichsam an die Hochherzigkeit und den Edelmuth der Mitmenschen, da in der Wohlfahrtspflege der Schulkinder weiter einzutreten, wo sie außer Stande sind, dies zu thun, indem sie sich wohl bewußt sind, daß auch ihre Arbeit nur ein Stückwerk in der Arbeit der Abhülfe sozialen Elends, menschlichen Unglücks und tiefster Armuth ist. Bei der erfreulichen Entwickelung, welche in Berlin diese Anstalten genommen haben, sollten wohl die Wohlthätigkeitsvereine anderer Stände einmal dieser Frage näher treten; es wäre dies eine soziale Frage, mit welcher sich die Frauen weit eher beschäftigen sollten, als mit vielen anderen sogenannten „Frauenfragen".

Provinzielle Umschau.

In Folge des gestern herrschenden Sturmes geriethen die Fischerboote an der pommerschen Küste in große Gefahr. Wie aus **Stolp** gemeldet wird, sind vor dem Lebaer Hafen bei Nordsturm vier Kutter gekentert. Sämtliche Mannschaften sind ertrunken. Es fehlen noch mehrere Kutter. Auch vor **Kolberg** kamen die auf See befindlichen Lachsboote in große Gefahr, während drei Boote glücklich in den Hafen einliefen, wird das Lachsboot des Fischers Bigalk noch vermißt. Es besteht noch die Hoffnung, daß B. nach Swinemünde gegangen und dort glücklich eingekommen ist. Anderen Fischern ist ein großer Schaden dadurch entstanden, daß ihre Netze in Folge des Sturmes theils vertrieben, theils vernichtet sind. — In **Belgard** spielten zwei Barbierlehrlinge mit einem geladenen Tesching, plötzlich ging der Schuß los und traf einen der Lehrlinge in das Auge. — Auf dem Gute **Owstin bei Gützkow** hat das Stubenmädchen Minna Freitag in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Darauf hat die Freitag das Kind in einen Eimer mit Wasser gesteckt, woselbst es am Montag von Gutsfrauen gefunden wurde. Hierauf versteckte die Freitag den Leichnam des Kindes auf der Kohlenkammer.

Literatur.

J. Scheibert, Der Freiheitskampf der Buren und die Geschichte ihres Landes. Verlag von A. Schröder in Berlin. Mit zahlreichen Illustrationen, 25 Hefte à 30 Pf., und mit großer Karte. Der Verfasser ist Ingenieur und Major, der an dem nordamerikanischen Kriege zwischer Süd- und Nordstaaten persönlich Antheil genommen hat, und in derartigen Kriegen, wie kein anderer Bescheid weiß, dazu eine gewandte Feder voll Witz und Humor führt und mit trefflichen Zeichnungen ziert, bietet den Deutschen ein Bild des Krieges, welches jeder Deutsche und jeder Burenfreund mit Begeisterung lesen wird. Wir können das Buch warm empfehlen. [58]

Bennett, Reisehandbuch für Norwegen mit 16 Karten. Nebst Anhang, enthaltend **kurze Beschreibung der wichtigsten Routen in Schweden.** Christiania bei Thos. Bennett u. Söhne. Für Deutschland Kommissionsverlag von Albert Rathke in Magdeburg, Preis 4 M. Das Buch ist überaus praktisch und kann jedem, der Norwegen oder auch Schweden bereisen will, aufs wärmste empfohlen werden. Es ist überaus reich an Touren. [66]

Aus den Bädern.

Reinerz. Der Lenz hat in dem lieblichen Thale von Reinerz seinen Einzug gehalten. Die am 1. Mai erfolgte Eröffnung des Bades erfreute sich des vollen Schmuckes der jungen erwachenden Natur. Der mit natürlichen Heilmitteln und Reizen so reich gesegnete Erdenwinkel ist wieder einmal vollauf gerüstet zum Empfange der Kurgäste. Die heilbringende Kraft der Reinerz-Quellen und Moorbäder, sowie die stärkende Wirkung des milden Gebirgsklimas sind hinlänglich bekannt. — Die Rührigkeit der Badeverwaltung hat in dem letzten Jahre mannigfache Neuerungen und Verschönerungen geschaffen. Die einzelnen Anstalts-Gebäude wurden an die neugeschaffene Hochquellenwasserleitung angeschlossen. Die Kur- und Parkanlagen haben wesentliche Erweiterungen und Verschönerungen erfahren. Die Reihe der Kurmittel wurde durch eine modernsten Styles eingerichtete Kaltwasser-Heilanstalt vervollständigt. Eine durchgreifende Kanalisation des Bades sieht demnächst ihrem Abschlusse entgegen. Mehrere Neubauten lassen die Schaffenslust der Privatbesitzer und die stetig zunehmende Entwickelung des Kurortes erkennen. Mit besonderer Freude ist endlich der in diesem Jahre durch Landtagsbeschluß festgesetzte Weiterbau der Bahnlinie Glatz—Rückers bis Reinerz—Landesgrenze zu begrüßen, welche für das Bad Reinerz eine neue Aera bedeutet.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 10. Mai. Gestern bewegte sich durch den in Frühlingspracht prangenden Grunewald ein düsterer Zug. Der Giftmörder Jänicke wurde nach dem Ort seiner grausigen That transportirt, um an der Stelle, an der er sein Opfer, die unglückliche Luise Bergner, umgebracht hat, eingehend vernommen zu werden. Dem Verhör wohnten Vertreter der Potsdamer Staatsanwaltschaft, der Untersuchungsrichter und ein medizinischer Sachverständiger bei. Auch der Schulknabe Misch, den Jänicke zu der Beschwörung und der Ausführung der Mordthat zum Teufelssee mitgenommen hatte, war anwesend, um über verschiedene Einzelheiten Auskunft zu geben. Gefesselt, unter der sicheren Obhut zweier Transporteure, wurde Jänicke an den stillen, idyllisch gelegenen See gebracht, der durch den fürchterlichen Mord eine so traurige Berühmtheit erlangt hat. Jänicke ließ sich ruhig an die Stelle führen, wo er seine Zaubereien vollführt und der Bergner die Schale mit Gift gereicht hat. Auch an dem Thatort blieb der kleine schmächtige Mann, der mit seinem dunkelgefärbten Gesicht, seinen schwarzen Haaren und großen düsteren Augen zigeunerhaft aussieht, ohne jede Aufregung. Auf den Wunsch des Untersuchungsrichters mußte er die Vorgänge bei der grauenvollen Beschwörung noch einmal erzählen und an Ort und Stelle alles wiederholen, was er im März mit seinem Opfer vorgenommen hatte. Jänicke trat an den Platz, auf dem der „Zauberkreis" gezogen worden war, ging dann in das Gebüsch, hinter dem er sich als Mönch kostümirt hatte, und zeigte schließlich die Stelle, auf der die Bergner todt umgesunken war. Wie wir schon s. Zt. berichteten, will Jänicke nach wie vor von der Wirkung seines Zaubers fest überzeugt sein. Aengstlich war im Gegensatz zu Jänicke der kleine Misch. Der Junge zeigte sich durch die Anwesenheit seines richtigen Pflegevaters in höchstem Grade eingeschüchtert, furchtsam blickte er fortwährend auf den finsteren Mann hin, dem er, ohne es zu wissen, bei den Vorbereitungen zu einem Morde Beistand geleistet hatte. Die Mitglieder der Gerichtskommission brachten aber den Knaben durch freundliches Zureden dazu, klar mitzutheilen, was er von der Ausführung der That gesehen und beobachtet hatte. Nach längerem Aufenthalt an der Mordstelle begab sich die Kommission nach Potsdam zurück, und Jänicke wurde durch die Transporteure wieder in das Untersuchungsgefängniß gebracht.

Nordhausen, 9. Mai. Rektor Scheer wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung von Schulsparkassengeldern in der Höhe von 15 000 Mark zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Mai. Dem Vorstand des hiesigen Peter-Paul-Parochial-Vereins ist die Genehmigung ertheilt, im Oktober ds. Js. zur Förderung der Zwecke des Vereins eine Verloosung geschenkter Gegenstände zu veranstalten. Die Loose können in Stettin und dessen nächster Umgegend vertrieben werden.

— Der bisherige Rektor Karl Meyer aus Altdamm ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

— Der Charakter als Sanitätsrath ist dem Kreiswundarzt Dr. med. Schluetter in Pyritz, dem Kreiswundarzt Dr. med. Wilhelm Reinhardt in Stralsund und dem Kreisphysikus Dr. med. Otto Voigt in Kammin verliehen.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 2. Armeekorps.) 1. August 1900, Bergen (Rügen), kaiserliches Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. August bezw. 1. September 1900, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg, 4 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge. — 1. Juni 1900, Köslin, beim Kadettenhause, Lazarethwärter, jährlich 700 Mark Gehalt, freie Wohnung und an Deputat $1^1/_2$ Kubikmeter Weichholz, 60 Zentner Steinkohlen, 24 Kilogramm Petroleum in einem Gesamtwerthe von 186 Mark. — 10. April 1900, Cronthal bei Crone (Brahe), königl. Strafanstalt, Aufseher, das Anfangsgehalt beträgt 900 Mark neben 120 Mark Miethsentschädigung und 100 bis 200 Mark Stellenzulage. — 1. Juli 1900, Greifenberg (Pomm.), Magistrat, Polizeisergeant, 1000 Mark Gehalt. — 1. Juli 1900, Loitz (Kreis Grimmen), Regierungs-Präsident Stralsund, Brückenwärter, etwa 450 Mark Gebühren. — 1. August 1900, Stettin-Grünhof, kaiserl. Postamt, Briefträger, 900 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort, Treptow (Rega), Magistrat, Magistrats-Sekretär, mit welcher Stelle die Vertretung des Standesbeamten verbunden ist, 1500 Mark und 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß bezw. 10 Prozent des jeweiligen Gehalts. — 1. Oktober 1900, Janow, Polizei-Verwaltung, Polizeisergeant, freie Dienstkleidung, freie Wohnung, freie Feuerung, Anfangsgehalt 780 Mark.

— Der „Konfektionär" schreibt aus Stettin: Die Entscheidung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg betreffs der Heranziehung der Konfektionäre zur Zwangsinnung haben die Stettiner Groß-Konfektionäre mit ganz besonderem Interesse verfolgt. Gegen die von der Schneiderinnung beanspruchte Einbeziehung haben die hiesigen Konfektionäre bei dem Magistrat Beschwerde erhoben und der Magistrat hat diese Beschwerde so lange ruhen lassen, bis eine Entscheidung über diesen Punkt von Berlin uns vorliegt. Eine Meldung des „Berl. Tagebl.", daß die Ansprüche der Innungen in Stettin zurückgewiesen seien, ist also unrichtig. Da nun die Berliner Entscheidung gefallen, so sind die hiesigen Interessenten neugierig, welche Rückwirkung diese Entscheidung auf ihre Beschwerde ausüben wird. Eine Anzahl der Konfektionäre hat sich vereint und die Wahrnehmung ihrer Interessen einem Rechtsanwalt übertragen, der gegen diese unzeitgemäße und hemmende Zwangsmaßregel durch alle Instanzen Front machen wird.

— In Betreff des Großschifffahrtsweges Berlin—Stettin hat die mit dieser Sache betraute Kommission des Berliner Magistrats beschlossen, die von der Regierung verlangte Garantiebetheiligung Berlins an den Kosten des Großschifffahrtsweges Berlin—Stettin zu übernehmen, wenn Charlottenburg 10 Prozent der Berliner Garantie übernimmt.

— Wie bereits mitgetheilt, findet in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober im Strandschloß zu **Kolberg** eine von der Landwirthschaftskammer für Pommern veranstaltete Provinzial-Ausstellung für Obst und Gemüse, sowie für Kartoffeln, Futterrüben und Erzeugnisse der Korbweidenzucht statt. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Meldung von Interesse sein, daß die Zentralstelle für Obstverwerthung in Stettin trotz des ungünstigen Ausfalls der Obsternte im vorigen Jahre doch recht günstige Resultate erzielte. Die Arbeiten der Zentralstelle bestanden gemäß dem Geschäftsreglement darin, Angebots- und Nachfragelisten herauszugeben und diese wechselseitig den Käufern oder Verkäufern zu übersenden, ohne in das Geschäft selbst einzugreifen, und zwar bestand das Gesamtangebot in 46 785 Kilogramm, die Gesamtnachfrage in 705 917 Kilogramm. Es wurden 1899 von 25 Züchtern 19 685 Kilogramm Obst als durch die Zentralstelle verkauft gemeldet, und von 39 Käufern 22 711 Kilogramm Obst als durch die Zentralstelle gekauft gemeldet. Im Jahre 1897 waren 67 812 Kilogramm umgesetzt; im Jahre 1898 waren 110 000 Kilogramm umgesetzt. Die erzielten Preise dürften diesjährig als gute bezeichnet werden können. In der Garten- und Obstbaumschule zu Eldena sind seit 1877 77 Gärtner ausgebildet, die Lehrgänge von 359 Landwirthschaftsschülern, 203 Volksschullehrern und 33 Chausseeaufsehern besucht worden.

— Der japanische Kreuzer „Yakumo" ist bei dem gestern eingetretenen erhöhten Wasserstand von der Modderbank im großen Haff abgeschleppt worden und hat seine Fahrt nach Swinemünde fortgesetzt.

— Von den Vorstehern der Stettiner Kaufmannschaft ist an den Reichstag eine Eingabe gegen den von dem Abg. Müller-Fulda eingebrachten Antrag auf Einführung von Steuern auf Schiffsfrachturkunden und auf Schiffsfahrkarten abgegangen, welche eingehend begründet ist. Von vornherein wird hervorgehoben, daß die Einführung von Steuern und die Erhebung derselben in der Weise, wie sie in der Vorlage geplant werden, für den Ostseeverkehr überhaupt nur mit den schwersten Schädigungen verbunden sein könnten und für den im notorischen Rückgang befindlichen Verkehr Stettins insbesondere einen neuen empfindlichen

Stettin, den 2. Mai 1900.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des städtischen Arbeitsnachweises erfolgt am 15. Mai d. Js. Geschäftslokal: Frauenstraße 34b (Altes Rathhaus).

Der Magistrat.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von ca. 1 800 000 kg Oberschlesische Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königs-Grube oder der Florentiner-Grube für die diesseitige Anstalt für 1. Juni 1900 bis Ende März 1901 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf **Mittwoch, den 23. Mai d. Js., Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen; sie können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Direktion der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. Pom.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 12. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, findet unsere **Monatsversammlung** Breitestr. 7 statt.
N.B. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Schlag bedeuten würden. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die geordneten Vertretungen von Handel, Industrie und Schifffahrt vorher nicht gehört worden sind und daß die in Vorschlag gebrachte Festsetzung der Konnossementsteuer eine Belastung sein würde, die im Vergleich mit der der transatlantischen Fracht eine unerhörte Ungerechtigkeit sein würde, weil sie gerade die wirthschaftlich schwächsten Rhedereien, welche bereits einen harten Existenzkampf zu führen haben, treffen würde. Nicht minder schwerwiegend sei auch die ganz außerordentliche Belästigung, welche den Rhedereien durch die Stempelung der Konnossemente erwachsen würde. Eine besondere Härte enthalte auch die Bestimmung des Entwurfs, daß der Beförderung von Gütern im Seeverkehr diejenige Beförderung, welche zwischen ausländischen Seehäfen und deutschen Flußhäfen stattfindet, gleichgestellt wird. Was die Fahrkartensteuer anbelange, so nehmen die Vorsteher der Kaufmannschaft an, daß sie nur die Fahrkarten für Reisen von inländischen nach ausländischen Häfen treffen soll. Für die in der Ostsee in Frage kommenden Reisen beträgt die Steuer 2 Mark. Dies entspricht z. B. auf der Postlinie Saßnitz-Trelleborg, wo der auf die Postdampfer entfallende Antheil etwa 8 Mark pro Billet 1. Klasse beträgt, einem Zuschlage von 25 Prozent auf den Fahrpreis. Die Vorsteher der Kaufmannschaf glauben schließlich ganz entschieden befürworten zu müssen, von der geplanten Konnossement- und Fahrkartensteuer, mindestens soweit der Ost- und Nordsee-Verkehr berührt wird, Abstand zu nehmen.

— Auf der Berliner Mastvieh-Ausstellung erhielten auch eine Anzahl Aussteller aus der Provinz Pommern Prämien, so Gutspächter Uecker-Gallendin für 2½ bis 3½jährige Kalben und Kühe (Tieflandschläge) den 1. Preis, Rittergutsbesitzer v. Schwerin-Drewelow auf 2½—3½jährige Bullen (Tieflandschläge) den 1. Preis, Regierungs-Rath von Braunschweig-Lübzow für 3½jährige und ältere Bullen (Höhelandstämme) den 1. Preis, Geh. Rath Gamp-Hebron-Damnitz für nicht voll 8 Monate alte Schweine, weiße Schläge, den 1. Preis und in farbigen Schlägen den 2. Preis, für weiße Schläge erhielt den 2. Preis Gutsbesitzer Riemer-Ostklewe, für 8—11 Monate alte Schweine (weiße Schläge) Rittergutsbesitzer v. Hertzberg-Lottin den 1. Preis.

* Heute Vormittag traf der Aviso „Grille" mit Offizieren des Admiralstabes am „Vulkan" ein und wurde die Werft von den auf einer Informationsreise befindlichen Herren eingehend besichtigt. Nachmittags erfolgte die Abfahrt nach Pillau, von wo aus die „Grille" nach Neufahrwasser gehen soll.

* Am Packhof wurde gestern Abend die Leiche des vor einigen Tagen verunglückten neunjährigen Wilh. Lemke gefunden. Der Knabe, Sohn eines in der Speicherstraße wohnhaften Arbeiters, war von der Wäschespüle unter der Langenbrücke in die Oder gestürzt und ertrunken.

* Vom Schlage getroffen wurde heute Mittag am Königsthor ein älterer Mann, wie sich später herausstellte, der Bote Tesch von der hiesigen Landwirthschaftskammer. Es war bei der belebten Passage sofort Hülfe zur Stelle, dieselbe kam jedoch zu spät, da der Tod sofort eingetreten war.

* Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den früheren Pastor Rudolf Steinbrück aus Eggesin endete heute mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die Geschworenen hatten das Schuldig im Sinne der Anklage ausgesprochen, jedoch unter Annahme mildernder Umstände sowohl hinsichtlich der Amtsunterschlagung wie der einfachen Unterschlagung. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, das Gericht habe nicht verkannt, daß eine Reihe von Momenten für milde Beurtheilung der Sachlage sprechen. Die Vermögensverwaltung in Eggesin sei derartig umfangreich gewesen, daß der Angeklagte sie mit seinem Wissen und Können schwerlich zu übeblicken vermochte. Ferner sei nach dem übereinstimmenden Gutachten der medizinischen Sachverständigen die Zurechnungsfähigkeit des Beschuldigten zwar nicht aufgehoben, aber doch vermindert. Alle diese Umstände wären allerdings schon in dem Spruch der Geschworenen durch die Annahme mildernder Umstände zum Ausdruck gelangt und das Gericht habe sich deshalb um so weniger den erschwerenden Thatmerkmalen verschließen dürfen. Die Pfarre des Angeklagten sei reich dotirt gewesen wie wenige sonst, der Beschuldigte hätte sich ferner vor Augen halten sollen, daß er als Geistlicher berufen sei, ein Vorbild für den Lebenswandel seiner Mitmenschen zu geben. Endlich stehe keine einmalige Verirrung in Frage, vielmehr sei wiederholt die Kirchenkasse angegriffen und um mindestens 17000 Mark erleichtert worden. Die an den 200 Mark der Anna Erdmann begangene Unterschlagung mußte ebenfalls eine entsprechende Sühne finden und waren die Einzelstrafen, wie schon erwähnt, vereinigt worden. — Mit dieser Sitzung schloß die dritte diesjährige Schwurgerichtstagung.

Vermischte Nachrichten.

— Herr Dr. Th. Römpler, Leiter der von ihm gegründeten Heilanstalt für Lungenleidende in Görbersdorf, feiert, wie wir hören, am 16. Mai d. J. das Fest des 25jährigen Bestehens seines weltbekannten Instituts. Tausende von Patienten haben hier seit 25 Jahren gastliche Aufnahme und gar viele derselben die Wiederherstellung ihrer Gesundheit finden dürfen. Wir zweifeln nicht daran, daß es dem verehrten Jubilar an seinem bevorstehenden Ehrentage an manchen Zeichen herzlicher Dankbarkeit aus allen Theilen Deutschlands und von jenseits seiner Grenzen (die Heilanstalt wird vielfach auch von Ausländern, besonders aus Rußland und Ungarn besucht) fehlen wird.

— Zum Mord in Konitz finden fortgesetzt Vernehmungen statt, ohne daß dadurch der Gang der Untersuchung so weit gefördert wäre, daß ein bestimmter Anhalt für die Thäterschaft gefunden wäre. Die in der Israelski'schen Wohnung beschlagnahmten Kleidungsstücke sind nicht die des ermordeten Winter. Natürlich wittert man jetzt hinter allem ein Verbrechen, so auch in einem Skelettfund in Groß-Bislaw bei Konitz; dort fand der Fleischer Grabowski in seinem Garten beim Ausgraben eines eingegangenen Apfelbaumes ein menschliches Skelett, das anscheinend von einem zehn- bis zwölfjährigen Kinde herrührt. Das Skelett wurde polizeilich beschlagnahmt. Wie man vermuthet, ist das Skelett das eines Jungen aus dem eine Meile von Bislaw gelegenen Orte Jwitz, der plötzlich vor 8 bis 10 Jahren verschwunden ist.

— [Das Telephon als Verräther.] In einem Londoner Scheidungsprozesse wird ein unentbehrliches Attribut unserer Zeit, das Telephon, demnächst eine Rolle zu spielen haben. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird darüber geschrieben: Mr. Arthur Singleton, ein neugebackener Ehegatte, sah sich genöthigt, in Geschäften auf Reisen zu gehen. Um nach Möglichkeit mit seiner Frau Eheliebsten in Kontakt zu bleiben, gab er ihr die Adresse eines Liverpooler Hotels an, wo Nachrichten ihn jeder Zeit erreichen würden. Am Tage nach des Gatten Abreise machte die sich einsam und unbehaglich fühlende junge Frau ihrem Bruder in der City einen Besuch. Sie hatte kaum Platz genommen, als der vielbeschäftigte Kaufmann von Manchester aus telephonisch angerufen wurde. „Wenn man sich auf so große Entfernungen mit einander verständigen kann," bittet seine hochaufhorchende Schwester, „so laß mich doch mit dem Hotel, in dem mein Arthur in Liverpool abgestiegen ist, verbinden. Wie wird er sich freuen, durch ein Liebeswort von meinen Lippen überrascht zu werden!" Der Anschluß wurde bewerkstelligt, und Mr. Singleton, der in seinem mit allem Komfort ausgestatteten Privatzimmer ein Telephon zur Verfügung hatte, erschien mit der Frage: „Halloh, was giebts denn dort?" am Apparate. Schon wollte die athemlos lauschende Gattin ihrem Herzen in Ausdrücken der Zärtlichkeit Luft machen, als die weiteren, unverkennbar von einer weiblichen Stimme herrührenden Worte an ihr Ohr drangen: „Du sprichst mit London, Theuerster? Das muß ich auch hören!" Wie von einer Natter gestochen, taumelte Mrs. Singleton ihrem Bruder in die Arme; sie hatte deutlich in der Sprechenden eine Dame erkannt, deren Name zu Mr. Singletons Junggesellenzeit in ihr unliebsamer Weise mit dem seinen in Verbindung gebracht worden war! Der pflichtvergessene Arthur wartete inzwischen vergeblich auf eine weitere Kundgebung des Londoner Telephons. Statt ihrer traf noch am nämlichen Abende seine Gattin in eigener Person in seinem Liverpooler Logis ein, und zwischen den Dreien spielte sich eine derartig erregte Scene ab, daß in einigen Wochen der Londoner Scheidungsgerichtshof das letzte Wort in dieser Affaire zu sprechen haben wird.

Neapel, 9. Mai. Die Eruptionen des Vesuv nahmen heute an Gewalt zu, das Observatorium ist von der telegraphischen Verbindung abgeschnitten. Kolossale Lavamassen ergossen sich bis 150 Meter von der unteren Funikolarstation. Die obere Station und die ganze Linie sind vollständig durch Lavabomben zerstört. Bis jetzt beschränken sich die Ausbrüche auf den Hauptkrater. Um Mittag mehrten sich die Eruptionen in schrecklicher Weise. Aus dem Krater steigt eine kolossale Aschensäule empor. Massen von feurigen Schlacken werden auf ungeheuere Entfernungen geschleudert. Die Vesuv-Ortschaften sind durch zahlreiche Erdstöße in fortwährender Aufregung.

Warschau, 9. Mai. Aus Shitomir wird gemeldet, daß dort und in der Umgegend mehrere Stunden lang ein furchtbarer Orkan gewüthet hat. In der Stadt sind viele Gebäude stark beschädigt. In die Militärkaserne schlug der Blitz ein und tödtete fünf Soldaten, während sechs stark betäubt wurden. In der Umgegend hat der Orkan kolossale Verheerungen angerichtet. Viele Landhäuser wurden vom Blitz angezündet, wobei gegen 15 Menschen das Leben verloren.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 10. Mai. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 287 Rinder, 360 Kälber, 509 Schafe, 1269 Schweine, 1 Ziege.

Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 57 Rinder, 87 Kälber, 83 Schafe, 236 Schweine, — Ziegen.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52 bis 53, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 55 bis 56, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54, c) gering genährte 48 bis 49. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 51, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 48 bis 49, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 47, e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 43. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber — 60 —, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 59, c) geringe Saugkälber 55 bis 56, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 50 bis 52.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — 56 —, b) ältere Masthammel 54 bis 55, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 51.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr — 44 —, b) fleischige Schweine 42 bis 43, c) gering entwickelte 40 bis 42, d) Sauen 38 bis 40, e) Eber — bis —.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder und Schweine matt, es verbleiben Ueberstände. Kälber wurden langsam geräumt. Hammel wurden glatt geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 3. bis 9. Mai: — Rinder, 5 Kälber, 15 Schafe, 7 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 391 Rinder, 3111 Kälber, 755 Schafe, 10658 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —; e) gering genährte Färsen und Kühe — bis —. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 66; c) geringe Saugkälber 50 bis 56; d) ältere gering genährt Kälber (Fresser) — bis —. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; b) ältere Masthammel 51 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 49; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 44 bis 45; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine — bis —; d) gering entwickelte 42 bis 43; e) Sauen 40 bis 41; f) 38 bis 40 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 190 Stück unverkauft; maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend; es wird nicht ausverkauft; geringe Waare wird ganz vernachlässigt. Von den Schafen fanden reichlich 500 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 10. Mai. Die letzten Meldungen über die belgische Ambulanz in Südafrika berichten, daß sämtliche Mitglieder derselben entweder auf dem Schlachtfelde oder in den Spitälern thätig sind und große Dienste leisten. Der deutsche Arzt Dr. Albrecht ist Gefangener der Engländer in Ladysmith, weil er mehreren verwundeten Buren nach ihrer Genesung bei ihrer Flucht behülflich war. Die Zahl der Ambulanz-Mitglieder ist größer als der Bedarf, in Folge dessen werden eine Anzahl derselben, nach Ablauf ihrer Kontrakte, nach Europa zurückkehren, da sie vollständig überflüssig sind.

Antwerpen, 10. Mai. Der Ausstand der Ziegelbrenner von Boom ist erledigt, nachdem die sozialistischen Führer die Wiederaufnahme der Arbeit befürwortet haben.

Paris, 10. Mai. Die drei Divisionen des Nordgeschwaders werden nach Ablauf der Sommer-Manöver Anfang Juli in Cherbourg, Havre und Dünkirchen vor Anker gehen, um dort den angemeldeten Besuch der deutschen, russischen und amerikanischen Flotte zu erwarten.

General Gallifet ist neuerdings ernstlich erkrankt, sein Zustand giebt Anlaß zu ernsten Besorgnissen.

Barcelona, 10. Mai. Der Minister des Innern wohnte hier gestern dem Pferderennen bei und reiste nachher nach Madrid, um dem heute stattfindenden Ministerrathe beizuwohnen.

London, 10. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß Buller's Vormarsch gegen die Biggarsberge begonnen hat. Die Buren ziehen sich zurück.

Aus Kapstadt wird weiter gemeldet, daß Lord Roberts strenge Maßregeln gegen die Oranjisten getroffen hat. U. A. hat er verfügt, daß alle Pachthöfe, auf denen Waffen gefunden werden, sofort in Brand gesteckt werden sollen.

Der Marineminister hielt gestern eine Ansprache, in der er mittheilte, daß die englischen Marinegeschütze die französischen bei Weitem übertreffen und erklärte, daß die englischen Explosivstoffe der Regierung volle Befriedigung geben. Dennoch habe die Regierung ein Komitee aus Ingenieuren und Gelehrten zusammen berufen und beauftragt, nachzuforschen, ob es nothwendig wäre, irgend welche Aenderungen an Marinegeschützen und Geschossen vorzunehmen.

London, 10. Mai. Die Abendblätter melden, der bekannte Gründer Hooley erlangte vom Zaren eine 24jährige Konzession zum Betriebe der kaiserlichen Goldminen in Sibirien. Auf Grund der Konzession hat sich die „Sibirian Goldfields Development Company" mit einem Kapital von 1 Million Lstrl. gebildet. Hooley sagt, das Kapital sei bereits voll gezeichnet, davon hunderttausend Lstrl. in Rußland. Zwei russische Staatsminister gehören dem Direktorium an.

Telegraphische Depeschen.

Newyork, 10. Mai. Der Korrespondent des „Newyork Herald" berichtet seinem Blatte aus Zandriver vom 7. Mai: Ich hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Steijn, in welcher dieser mir erklärte: „Wir werden bis ans Ende kämpfen. Keiner unserer Bürger wird die Waffen niederlegen; wir haben nie einen Augenblick daran gedacht, uns von unseren Brüdern in Transvaal zu trennen. Wir werden am Vaalfluß, in Pretoria und wenn es nöthig sein muß in den Bergen kämpfen. Wir haben nichts mit dem Frieden zu gewinnen, mit den Waffen in der Hand können wir unsere Freiheit nur aufrecht erhalten!"

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 140,00 bis 147,00, Weizen 145,00 bis 151,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 32,00 bis 44,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 151,00, Gerste 132,00, Hafer 137,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 130,00, Kartoffeln 54,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 125,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 141,00, Weizen 159,00 Mark.

Kolberg: Roggen 136,50 bis 147,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 125,50 bis 133,00, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 149,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00, Weizen 149,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 9. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 149,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 147,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 153,00, Gerste 128,00 bis 133,00, Hafer 126,00 bis 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 153,75 Mark, Weizen 176,50 Mark.

Liverpool: Weizen 170,35 Mark.

Odessa: Roggen 155,00 Mark, Weizen 171,00 Mark.

Riga: Roggen 152,75 Mark, Weizen 168,75 Mark.

Magdeburg, 9. Mai. (Zuckerbericht). Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10,50 G., 10,55 B., per Juni 10,57½ G., 10,62½ B., per Juli 10,65 G., 10,72½ B., per August 10,75 G., 10,77½ B., per September 10,45 G., 10,50 B., per Oktober-Dezember 9,50 G., 9,55 B. — Stimmung matt.

Bremen, 9. Mai. Raffinirtes Petroleum loko 7,30 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 37 Pf., Armour shield in Tubs 37 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 37¾ Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 11. Mai.

Etwas kühler, stärkere Wolkenbildung, strichweise Regen.

Wasserstand.

Stettin, 10. Mai. Im Revier 5,87 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Richard Lerch [Wolgast]. E. Klöckner [Jeeser].

Gestorben: Großherzogl. Amtssekretär a. D. Adalbert Engelhardt, 76 J. [Kolberg]. Schuhmachermeister Carl Kobro, 56 J. [Greifswald]. Fabrikbesitzer Eduard Winter, 60 J. [Swinemünde]. Tischlermeister Friedrich Burchardt, 78 J. [Wolgast]. Wilhelmine Lange [Kolberg]. Frau Schiffszimmermann F. Bandelin, 79 J. [Kolberg]. Friederike Wockersien geb. Dannenfeld, 67 J. [Greifswald]. Charlotte von Pressentin geb. von Plessen, 70 J. [Eldena i. Pomm.]. Ww. Auguste Thoms geb. Rieck, 49 J. [Stettin]. Verw. Emilie Holtz geb. Holtz, 83 J. [Stettin].

Hamburg, den 9. Mai 1900.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	10./5.	Schnellpd.	Auguste Victoria.
" "	13./5.	Postd.	Pennsylvania.
" "	16./5.	"	Belgravia.
" "	17./5.	Schnellpd.	Fürst Bismarck.
" "	20./5.	Postd.	Pretoria.
" "	24./5.	Schnellpd.	Kais. Friedrich.
" "	27./5.	Postd.	Palatia.
" "	31./5.	Schnellpostd.	Columbia.
" "	3./6.	Postd.	Patricia.
" Boston:	11./5.	"	Brisgavia.
" "	28./5.	"	Bengalia.
" Baltimore:	11./5.	"	Brisgavia.
" "	18./5.	"	Bosnia.
" Philadelphia:	19./5.	"	Arcadia.
" "	7./6.	"	Adria.
" Montreal:	10./5.	"	Teutonia.
" "	28./5.	"	Frisia.
" Venezuela und Columbien:	18./5.	"	Australia.
" Jamaica und Central-Amerika:	21./5.	"	Castilia.
" Porto-Rico und Hayti:	25./5.	"	Allemannia.
" Hayti rc.:	11./5.	"	Bolivia.
" Ostasien:	18./5.	"	Savoia.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

83 183 345 61 519 796 (300) 890 956 1032 101 (300) 43 76 273 506 95 602 52 (300) 2166 236 502 28 56 94 741 3033 122 223 357 440 833 4085 254 61 (300) 318 30 600 704 913 25 (3000) 5093 121 571 629 (500) 732 63 (500) 823 (3000) 6142 59 97 210 324 446 94 (1000) 567 815 (1000) 62 972 73 7067 82 124 (1000) 261 70 322 703 4 45 817 42 59 8000 109 251 413 58 (3000) 505 11 (500) 66 668 701 23 37 997 9059 120 438 48 590 602 67 99 (3000) 723 998

10255 58 77 412 34 587 689 835 38 (500) 65 978 11028 55 (3000) 56 63 80 142 81 332 737 71 812 45 95 (300) 97 (300) 12098 287 347 428 47 62 525 41 (500) 43 52 95 691 882 928 47 (500) 13102 20 302 505 74 769 14011 101 34 340 62 (3000) 459 62 (1000) 506 613 993 15047 94 487 503 74 751 90 956 16080 103 (3000) 35 182 307 73 402 6 527 700 28 77 806 93 (3000) 965 95 17105 53 250 325 502 605 30 738 63 93 82 941 18077 98 135 45 279 81 300 700 32 (3000) 903 19202 70 325 620 942

20153 323 62 63 761 863 955 (3000) 64 79 21010 48 54 155 218 303 599 785 829 911 16 88 22294 399 627 34 23064 99 100 (1000) 41 88 427 605 782 865 935 55 24003 10 34 305 91 681 (300) 93 964 25108 59 262 581 728 03 26113 334 40 57 460 75 672 735 883 (500) 27000 8 137 266 481 794 95 (300) 990 28026 140 833 (300) 937 (3000) 29144 57 261 79 348 458 512 966

30015 57 151 59 66 229 43 435 (1000) 46 777 78 (3000) 914 72 79 (300) 31046 90 96 152 277 (500) 394 647 738 78 842 32072 211 459 88 823 (3000) 61 921 27 76 33209 16 71 457 579 82 610 783 34277 595 (300) 779 (3000) 35048 101 338 36006 193 239 584 618 921 37185 225 27 570 701 12 19 918 38061 (500) 92 280 429 (300) 626 80 779 90 854 39065 87 182 258 88 364 (300) 504 78 656 977

40063 78 179 256 384 450 511 52 63 703 41117 242 328 555 830 (500) 42388 89 602 64 804 (300) 75 900 1 47 43058 105 70 283 (5000) 606 (300) 710 65 830 926 (500) 44014 62 228 407 583 836 40 45081 448 526 607 750 826 46260 357 464 563 65 639 77 (500) 79 977 47319 78 (1000) 428 29 523 (300) 41 714 46 67 937 48344 99 551 605 96 753 49040 350 714 824 37

50002 134 300 28 (300) 455 501 24 25 (300) 78 630 83 778 906 51017 231 34 90 351 797 52000 4 8 46 71 158 293 (300) 396 494 (3000) 529 88 (1000) 618 41 708 (300) 75 876 926 53638 818 20 960 54009 254 (3000) 306 473 (300) 527 549 642 53 798 911 55294 305 54 96 524 838 56132 94 275 329 57218 23 (3000) 68 94 878 58025 327 93 536 67 700 (500) 883 59022 217 21 350 (500) 710 (1000) 940

60031 67 74 570 606 18 40 856 61166 210 29 357 64 (1000) 496 645 67 (500) 914 62011 100 38 207 448 502 791 953 89 63076 235 301 33 76 92 416 49 552 626 70 796 866 88 95 (500) 990 64180 325 35 96 (300) 432 547 (500) 675 875 951 65025 170 93 269 (300) 380 935 39 56 63 83 66284 (1000) 354 522 623 973 93 (3000) 67202 393 409 36 855 94 932 89 68079 177 310 48 453 535 696 716 47 51 905 45 69097 129 352 476 774 879

70044 475 568 97 634 (300) 965 86 71206 502 45 (300) 803 72258 495 (3000) 776 810 29 73008 72 332 97 (300) 468 577 912 74026 35 680 799 841 951 (1000) 75102 266 301 430 83 538 (500) 601 813 54 975 76037 235 339 99 (500) 533 (1000) 771 806 971 77 77114 393 515 18 57 62 72 84 86 625 867 907 78005 14 67 221 414 709 61 77 871 79159 63 317 408 39 760 954 86

80047 72 100 288 325 64 474 617 737 962 (3000) 81039 160 64 376 91 414 23 504 50 743 53 77 87 (500) 970 73 82008 28 88 94 221 39 70 74 383 448 521 753 824 (300) 999 83034 160 285 98 439 (1000) 557 98 614 47 (500) 897 (1000) 964 84129 217 363 546 677 960 85070 206 394 432 37 501 41 631 50 86025 33 60 238 84 685 714 45 951 83 95 87199 218 (1000) 510 873 85 91 987 93 88028 151 219 34 (500) 304 538 82 621 811 (300) 93 89012 29 175 (500) 208 325 431 (300) 573 82 802 906

90000 (500) 16 53 91 128 (500) 244 49 66 323 515 (300) 30 646 722 878 88 (3000) 91072 102 28 208 47 69 196 (1000) 505 (500) 604 728 68 987 92023 (500) 31 263 3 8 96 420 33 42 536 708 820 69 93101 (500) 63 315 405 10 73 858 74 90 925 94070 122 226 88 (500) 353 425 591 99 681 710 969 95107 261 699 779 837 96009 160 206 68 348 82 456 68 86 514 21 713 (3000) 26 39 (300) 879 97153 248 64 (30000) 75 92 98 397 465 661 839 42 970 98090 187 203 313 701 841 96 935 99253 315 412 532 46 697 919 74

100366 499 543 784 94 802 33 83 906 33 101053 206 (500) 22 344 66 489 661 768 808 921 (1000) 102094 120 97 205 (300) 392 472 563 842 931 103005 207 61 310 47 422 75 512 639 727 (1000) 104111 283 470 85 743 52 807 947 105116 46 (500) 221 32 (1000) 413 578 90 667 790 867 947 99 106075 84 167 369 509 623 63 766 891 943 54 107039 421 692 95 770 108045 46 124 273 76 79 350 522 37 68 71 608 786 813 (300) 109502 (500) 19 612 776 807 (1000) 24 40 66 970

110016 19 165 356 401 501 7 41 111199 249 470 656 901 39 112031 323 462 74 87 581 657 763 68 113381 (300) 474 96 540 601 69 749 59 114105 705 24 861 938 115052 104 355 426 (500) 70 627 (500) 52 929 116146 92 316 59 507 609 29 903 117041 45 (3000) 103 245 343 410 (3000) 505 62 94 774 873 118083 274 442 563 735 37 877 980 119047 77 271 94 (3000) 473 536 671 709 43

120002 108 (500) 424 571 618 55 713 988 121007 110 68 232 434 (500) 616 73 877 939 122075 171 73 213 446 48 508 40 677 784 123033 296 (500) 311 (3000) 43 67 676 785 124422 574 94 707 (300) 31 82 814 54 62 954 56 125044 48 (3000) 78 375 419 57 63 69 (500) 79 586 (500) 603 734 866 78 126140 66 238 456 518 728 85 (300) 800 917 127085 173 3 5 519 (500) 612 32 47 791 816 954 128005 6 254 476 (500) 596 (300) 709 816 129053 67 148 60 320 702 811 84 953

130080 142 (1000) 307 405 616 755 814 37 56 959 (1000) 87 131083 118 76 256 380 89 (5000) 413 806 132094 453 734 42 879 925 133257 67 465 520 46 780 896 (3000) 995 (300) 134397 412 43 563 92 617 73 792 135174 237 60 346 75 402 568 812 962 91 136059 85 354 579 677 97 973 137010 101 73 249 52 3 9 73 401 39 (300) 41 558 89 662 742 809 36 44 89 138 48 61 106 (3000) 532 51 734 906 48 139097 210 580 610 93 726 919 24

140059 (500) 189 314 436 90 604 32 702 7 (300) 16 60 817 55 93 141002 85 175 79 290 421 640 (3000) 832 86 916 62 142004 57 94 160 219 97 498 (300) 554 661 753 950 143349 62 426 41 523 76 77 723 77 877 78 144138 61 235 384 590 818 987 145047 152 223 341 528 631 33 93 98 733 146074 126 35 49 68 341 814 920 24 40 68 147 92 93 381 85 572 80 759 851 91 148035 55 78 110 254 319 784 842 933 77 149101 14 (300) 59 278 (300) 330 464 536 54 884

150070 136 316 83 512 837 56 931 (300) 151062 119 485 673 75 700 152007 346 82 484 583 639 802 80 153008 126 94 238 315 42 90 460 540 602 929 45 48 154245 37 513 155073 140 398 (1000) 417 96 518 70 676 156006 253 383 (1000) 87 999 157111 (300) 331 49 415 789 158003 100 348 623 778 955 159196 222 303 68 89 647 92 866

160021 270 370 410 35 699 723 832 161185 490 628 745 813 (500) 960 162 20 77 418 88 579 602 856 163174 83 (300) 237 69 70 (300) 93 318 (300) 616 858 164028 94 153 67 248 54 (3000) 326 432 539 (500) 649 812 90 945 (3000) 165120 311 411 599 618 842 48 906 166095 394 456 540 638 (1000) 60 73 860 944 167084 87 92 214 72 533 972 81 168002 (1000) 65 (300) 80 153 234 38 63 323 885 169145 374 400 555 684 99 785 820 938

170166 91 284 (500) 307 435 551 (300) 79 669 818 41 164 68 (500) 171046 116 289 82 (300) 88 348 508 835 (1000) 39 64 172 55 143 353 428 553 696 928 (1000) 34 173031 52 118 34 224 360 478 555 61 654 76 (500) 84 824 (500) 94 174062 80 207 58 461 643 (300) 88 748 854 175001 87 163 (500) 68 252 801 71 983 176119 244 366 414 984 177178 242 72 (300) 97 640 750 (3000) 819 900 178012 440 46 (300) 555 (1000) 676 703 179163 415 29 527 (1000) 687

180132 69 400 76 77 679 858 901 37 99 181103 319 432 36 512 896 931 182005 243 365 430 39 604 939 (1000) 77 183033 116 20 (1000) 419 78 762 72 948 184007 192 291 433 64 99 500 666 730 867 82 185060 428 550 739 903 186096 194 254 325 65 (300) 81 99 548 605 704 47 73 (300) 826 30 52 187121 213 30 454 61 86 564 78 671 (3000) 90 751 61 99 863 188020 103 578 624 99 843 905 189079 101 257 371 91 529 78 754 825 961

190024 327 68 497 596 191005 (300) 103 (3000) 613 71 88 909 49 86 192115 (1000) 245 426 538 617 (3000) 850 193022 97 (300) 435 634 (3000) 194151 70 231 377 471 (500) 526 613 899 195064 65 181 417 816 999 196071 277 652 54 706 960 197170 283 350 422 48 716 74 84 860 (300) 903 82 88 198116 215 60 457 597 720 819 199089 (300) 121 227 51 (15000) 81 454 550 652 70 755 889

200102 334 89 730 988 (3000) 201046 166 290 791 (1000) 804 918 46 65 202210 18 468 526 66 613 45 47 52 773 866 81 203011 74 145 79 (500) 216 92 475 527 95 669 740 822 40 51 86 (3000) 204006 81 (5000) 185 431 52 785 92 857 87 205122 244 78 555 691 756 58 (3000) 75 938 206032 (1000) 352 71 514 52 679 75 823 930 08 207027 46 58 157 243 75 452 (300) 63 208241 646 745 73 209014 57 94 96 123 35 224 31 72 799 821 84 914 20

210002 33 46 289 514 (3000) 15 27 791 884 909 96 211019 342 400 71 645 715 42 909 37 (1000) 212002 146 524 28 (3000) 53 764 213070 138 235 50 717 (300) 912 (1000) 80 214092 490 (500) 674 907 57 215187 89 394 709 988 95 (500) 216187 439 599 (3000) 632 727 864 79 217000 142 96 (300) 340 622 31 722 925 218030 (3000) 259 81 86 469 (300) 541 657 99 771 848 53 915 26 (3000) 219137 96 256 444 52 563 721 901

220142 (3000) 222 89 420 40 69 (1000) 536 700 817 56 (3000) 87 221067 80 118 246 333 42 222044 97 123 258 94 460 517 640 857 223060 203 86 97 401 608 862 224120 200 13 40 305 57 506 91 (5000) 96 605 34 57 731 225005 162 70 294 378 409 64 82

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. Mai 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

329 42 454 540 70 715 41 79 865 99 84 1106 228 347 66 451 2052 63 70 87 (3000) 133 307 (500) 8 89 414 577 621 856 978 82 92 3211 26 414 (1000) 552 72 77 754 810 974 75 4008 222 343 63 (300) 604 7 16 36 730 36 909 19 87 5179 305 22 97 614 18 813 40 (3000) 6003 13 58 591 616 771 810 75 941 82 706 14 28 93 437 501 86 610 770 8348 555 687 991 92 9062 366 648 732

10303 407 620 (10 000) 29 (1000) 786 818 11147 290 (500) 493 763 (300) 878 975 81 12064 227 51 451 547 (500) 635 827 911 40 13051 91 168 298 393 438 46 570 90 694 805 (1000) 71 14083 271 98 359 68 753 796 882 9 8 34 15008 469 539 878 913 68 16025 223 508 667 17038 107 42 96 220 24 (3000) 46 462 587 91 798 800 19 (3000) 45 972 18051 74 97 (500) 206 491 515 43 602 12 79 741 960 19014 135 545 729 818

20009 175 92 312 30 96 465 88 575 659 877 974 21016 130 249 319 4 0 544 (1000) 66 694 796 97 901 51 22023 111 276 417 550 960 23030 394 406 (1000) 79 68 (300) 640 4 (500) 24001 280 386 (10 000) 403 84 799 930 (1000) 25066 123 (1000) 237 320 53 460 83 568 643 715 842 966 26063 (1000) 82 147 56 (300) 77 2 2 74 450 (300) 55 502 619 80 719 807 984 95 27064 71 377 602 819 74 920 28085 128 214 48 629 36 719 (500) 902 41 29293 305 404 553 660 764 68 817 964 91

30474 513 (3000) 39 68 73 670 81 (1000) 920 31031 150 227 78 335 (500) 541 (300) 990 98 (3000) 32000 (500) 26 90 97 (1000) 384 502 672 826 33 941 33079 130 84 418 767 76 34626 55 709 (300) 35446 23 96 719 46 940 36041 63 72 218 62 448 64 521 (500) 93 700 37215 67 462 554 75 783 927 48 74 38151 571 636 786 (500) 858 971 39116 59 260 315 (500) 540 724 93 (1000) 876 00 28 66

40026 280 95 584 85 (3000) 631 38 729 41200 391 657 820 42007 37 233 533 44 (300) 59 697 (3000) 772 (300) 821 939 56 76 43109 3 3 65 412 519 21 66 655 745 946 (1000) 44459 87 700 930 45016 25 46 149 (300) 354 8 13 655 (500) 936 93 46006 94 472 94 590 750 47294 538 68 717 804 20 (1000) 37 (300) 997 48199 265 83 359 500 11 55 70 85 652 711 13 831 49478 520 62

50008 89 98 (500) 165 460 90 616 929 (3000) 47 51014 116 (3000) 90 (300) 200 378 527 (1000) 61 683 920 52139 99 202 69 347 422 64 635 (300) 53000 31 92 267 88 333 439 812 26 54089 278 393 417 564 91 721 (500) 44 55033 249 55 57 495 645 874 918 (500) 56050 88 157 309 41 53 72 507 9 63 995 57016 57 313 23 46 82 481 537 59 602 748 991 58182 399 (500) 446 74 538 677 (500) 794 864 69 956 59254 (500) 70 351 60 430 59 525 36 686 736

60006 15 38 309 478 500 73 652 725 843 65 61039 112 59 (3000) 518 20 73 661 943 62032 41 222 432 76 671 91 (1000) 722 971 63105 302 31 98 564 86 659 878 90 957 70 64057 113 213 313 414 514 39 655 33 (300) 806 36 65181 96 226 305 37 (1000) 420 8 0 951 (500) 70 98 (1000) 66072 666 (1000) 711 870 88 67011 35 77 95 96 205 19 339 431 539 643 44 735 86 19 20 25 901 43 (1000) 52 68092 155 439 572 626 702 959 86 69088 174 388 452 550 623 61 745 828 109

70065 132 306 487 504 604 842 43 (1000) 71058 118 372 (300) 558 (5000) 628 60 784 854 900 72045 63 75 134 496 610 17 43 719 61 75 955 75 73022 37 51 238 331 790 832 85 925 74037 42 133 334 418 520 700 918 75159 211 313 441 63 75 (1000) 522 82 617 19 31 733 90 92 826 966 76012 267 360 544 639 728 62 79 847 929 47 61 63 (300) 77147 86 259 70 325 (300) 410 14 523 614 821 34 73 78191 305 519 805 930 79042 (500) 76 187 721 (300) 949 (300)

80119 531 64 624 758 (1000) 60 833 947 81184 99 204 50 82 358 (300) 464 507 14 625 74 (1000) 719 82099 159 92 (300) 226 310 502 (3000) 5 633 916 83 86 83232 (1000) 48 53 62 86 481 537 58 62 611 759 986 84087 (300) 107 72 234 304 43 444 59 514 30 627 66 85 808 26 85161 (300) 271 485 557 640 67 738 818 952 86067 226 462 559 72 866 900 87082 216 32 423 524 644 922 88018 45 144 67 443 78 711 974 89164 888 9 9

90080 223 (500) 83 94 (3000) 431 502 13 64 69 786 906 91143 261 423 36 96 99 529 63 65 617 61 783 847 67 91 92153 (1000) 264 761 817 21 (1000) 90 93065 146 97 203 (300) 307 (500) 36 561 708 963 94101 25 69 430 889 963 95062 302 476 836 71 947 96114 209 83 547 79 (500) 629 82 97247 636 795 827 29 98156 379 511 88 703 881 939 99082 673 98 892 991 (300)

100046 174 310 437 39 49 755 837 957 101110 12 41 370 406 508 641 90 778 102057 78 207 375 (300) 440 577 644 741 851 103079 105 17 297 320 61 77 691 104092 116 388 704 45 845 67 92 962 105065 167 (1000) 297 374 451 505 685 711 40 (500) 68 802 32 33 912 (300) 106069 320 59 437 54 606 (500) 91 (1000) 867 (1000) 85 901 107075 150 433 (3000) 504 671 741 56 (300) 57 868 986 108086 176 248 68 337 414 601 43 44 (300) 83 (300) 720 76 903 109296 582 634 761 899

110027 215 456 68 77 688 737 809 111481 599 673 831 89 913 112030 41 503 766 113065 101 (3000) 26 68 566 624 744 815 114206 391 429 596 726 918 28 115116 300 (1000) 611 116102 (3000) 19 318 25 775 995 117046 224 85 501 787 909 118102 (500) 212 425 557 70 611 13 708 (3000) 53 (3000) 119080 127 267 (300) 378 799 824 26 933 88

120078 (500) 147 89 261 310 411 558 (300) 65 70 85 877 953 121061 272 446 521 767 89 908 122157 385 (1000) 440 559 719 (500) 819 123072 86 276 89 (500) 429 522 61 622 825 934 51 (300) 85 124033 461 90 550 (500) 835 43 46 125210 (300) 452 535 76 83 604 16 748 803 79 910 35 126004 35 52 382 458 80 681 982 127113 98 210 542 49 78 622 44 74 98 128105 20 35 76 459 682 (300) 850 (500) 129286 331 35 516 69 6 8 91 914

130168 75 78 521 635 40 50 74 788 951 131064 (1000) 318 27 455 564 88 90 827 58 (300) 132317 800 4 12 982 133051 193 313 32 84 497 676 90 889 134062 141 245 760 963 85 135034 119 39 64 473 94 734 946 136081 98 (300) 190 (300) 390 449 56 621 57 863 137044 84 121 352 447 95 97 631 95 784 877 (1000) 138070 103 82 234 507 27 630 88 (1000) 717 91 803 914 (1000) 139031 62 164 (500) 203 382 488 93 94 618 20 52 66 821 945

140082 185 425 32 (1000) 60 561 72 91 141049 57 248 74 (300) 76 337 450 67 605 22 817 900 58 142156 418 25 48 542 81 725 833 72 (300) 937 39 59 143132 (300) 247 518 657 67 784 88 825 144057 173 326 52 898 930 (3000) 145012 157 95 271 307 428 749 146008 9 54 258 83 327 425 72 550 752 809 147029 132 247 578 720 148058 82 252 60 (1000) 372 86 483 523 43 6 5 45 84 702 42 899 967 149010 196 274 686 798 8 9 (3000) 956

150169 200 301 20 587 684 766 928 151020 (3000) 58 68 162 95 268 447 591 800 909 152707 849 907 153085 221 429 (500) 30 525 881 154017 89 107 93 220 309 33 464 511 22 93 855 80 968 155065 335 71 76 441 513 664 777 846 936 156068 288 320 66 446 572 664 935 (500) 157139 (300) 399 432 62 578 951 158220 88 669 99 717 921 159020 33 119 325 90 405 616 24 (500) 719 (500) 904 27

160034 114 351 532 637 745 58 809 26 161029 33 168 19 298 337 426 51 678 737 92 847 162234 521 22 706 12 840 900 90 163031 249 90 360 848 164076 467 68 740 828 918 165085 116 22 89 307 74 459 (500) 79 555 88 690 717 166115 213 52 (1000) 59 84 333 479 97 713 (3000) 988 167004 33 62 86 221 41 367 481 500 46 53 88 909 168047 93 207 325 541 600 57 742 41 169063 153 310 34 425 59 597 653 64 703 47 68 893 980 97

170279 311 426 522 65 742 78 171082 176 229 495 867 172136 76 219 58 73 78 92 366 98 411 500 17 18 642 75 856 173211 483 (300) 600 49 855 907 (300) 37 174017 36 109 (3000) 376 406 21 813 71 953 68 84 175028 31 204 10 (3000) 325 26 425 637 990 96 176183 246 81 628 90 724 860 81 956 177354 57 438 610 767 852 921 24 50 74 178169 303 79 (500) 417 668 709 46 800 179040 210 305 457 627 68 798 819 937

180227 (300) 42 440 597 (3000) 610 738 181125 300 20 33 84 449 62 644 67 815 182044 198 461 771 87 (1000) 183093 111 235 50 494 585 (500) 601 23 (3000) 714 65 819 32 922 184060 250 69 455 674 741 185112 24 50 52 265 310 18 574 90 902 186008 104 274 322 617 938 42 187410 859 932 188094 (300) 142 596 631 (1000) 704 862 973 189229 81 399 467 506 41 630 828

190052 94 156 82 300 63 (300) 529 (10000) 61 677 713 888 902 81 191017 21 77 224 (500) 365 67 80 407 10 964 192065 116 (300) 853 193015 37 81 (3000) 298 304 601 (1000) 68 794 807 194058 87 105 13 46 268 307 404 502 653 78 902 195024 152 249 630 51 737 67 844 930 53 (1000) 196004 187 248 (300) 56 326 633 809 197029 (300) 145 261 97 317 640 95 705 (300) 41 875 975 198144 58 235 396 (3000) 458 752 808 900 25 199047 125 35 58 202 53 414 55 589

200105 206 98 336 37 448 788 201087 247 68 462 551 54 56 673 785 96 862 922 202063 301 519 33 52 87 88 673 51 87 703 (300) 66 87 920 91 96 203110 41 (3000) 321 54 (300) 95 418 58 576 674 790 204335 427 49 600 731 78 829 996 205144 302 59 401 61 99 690 (1000) 714 206063 216 74 744 (500) 89 847 904 80 83 207061 204 95 322 65 488 537 38 657 750 74 865 208103 13 215 85 308 440 717 74 803 943 209067 142 279 412 524 715 78 993

210391 431 919 211171 301 92 506 39 52 53 705 (1000) 877 (300) 84 970 (300) 212062 75 149 67 82 205 83 343 787 932 60 213166 216 409 (500) 30 46 95 563 652 87 757 77 871 214222 39 60 91 414 60 891 974 215 92 100 90 266 308 409 507 866 76 953 216238 80 422 505 615 774 867 932 38 217059 131 61 202 388 99 (500) 487 510 629 761 916 (500) 29 218530 (300) 623 38 74 795 997 219226 (3000) 490 502 641 714 946

220045 (1000) 85 128 38 235 430 76 509 603 721 58 221090 189 311 497 655 720 824 222098 255 318 424 596 774 803 59 923 55 223072 96 137 383 588 631 900 224190 500 697 782 905 6 225086 118 287 491

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk., 18 à 10 000 Mk., 25 à 5000 Mk., 433 à 3000 Mk., 401 à 1000 Mk., 504 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 4. Mai Vormittags ist Nr. **81 063** statt 80 063 gezogen.

Berliner Börse vom 9. Mai 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,40G
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	212,70
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,48G
20-Francs-Stücke	16,30
Gold-Dollars	4,1925G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,19G
Belgische "	81,30
Englische "	20,51
Französische "	81,45
Holländische "	—,—
Oesterr. "	84,45
Russische "	216,30
" Zollcoupons	324,50G

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 Mk. 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk. 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk. 1 Guld. holl. W. = 1,70 Mk. 1 Goldrubel = 3,20 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,75
" " "	3½	95,60
" " "	3	86,00B
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	95,60
" " "	3½	95,90
" " "	3	86,10

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,25G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	95,75G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	96,50G
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	—,—
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	85,75B
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche "	3½	92,75
Posener "	3½	—,—
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00G
" Ser. 18	3½	92,50
" 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
" "	3½	94,75
Westpr. "	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	116,75B
" "	4½	108,20G
" "	4	103,20
" "	3½	99,30
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,90
" "	3	85,90G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,80B
Ostpreußische "	3½	93,00
" "	3	86,10G
Pommersche "	3½	93,10G
" "	3	82,50G
Posensche 6–10 "	4	100,60
" Serie C. "	3½	94,50G
" "	3	85,80B
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	96,10G
" "	3	85,80G
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	96,25
" "	3	87,00B
Schlesw.-Holst. "	4	102,70G
" "	3½	94,90G
" "	3	86,80G
Westfälische "	4	101,00G
" "	3½	95,00B
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,25G
" "	3	85,80G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,10G
" "	3½	92,70G
Posensche "	4	101,20G
" "	3½	94,90G
Preußische "	4	101,75G
" "	3½	94,70G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	94,80G
Sächsische "	4	101,20G
Schlesische "	4	101,10G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	101,10
" "	3½	94,90G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
" "	3	85,00G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	25,40B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,20
Bayer "	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	130,90
Lübecker " " "	3½	131,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	—,—
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	128,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,40
" innere	4½	72,75
Barletta Loose	—	22,30G
Bukarest Stadt	4½	93,10G
Buenos-Aires Gold	4½	75,40B
" Stadt	6	41,20
Chilen. Gold-Anl	4½	—,—
Chinesische "	5½	102,00G
" 1895 "	6	106,00G
" 1896 "	5	98,25B
" 1898 "	4½	83,10B
Finnländ. Loose	—	64,60
Griechen m. Cp.	5	38,40G
" Mon.	4	45,70G
" (Pir. Lar.)	5	38,60G
Italien. Rente	4	95,20G
Lissabon. Stadt	4	68,60G
Mexican. Anl. A.	6	99,20G
" Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	99,60B
" Papier- "	4⅕	98,50

Oester. Silber-Rente	4½	99,10G
" Credit- "	—	336,00
" 1860er L.	4	139,25G
" 1864er L.	—	339,20G
Portug. Staats-Anl.	4½	36,25G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	84,50B
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,90B
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	100,00
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	282,80
" Staats-Obl.	3½	97,70
Schw. Hyp. 1904	4	99,25B
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	96,50G
" amort. St.	4	62,10G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,90B
" 400 Frcs.-L.	—	122,60
Ungar. Gold-Rente	4	98,70G
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	84,50B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,40G
Bsch.-Hann. 1–13. 15	3½	92,00G
" " 14	3½	92,00G
" " 16. 17	4	99,00G
" " 18	4	100,00G
" unk. 1905 19	3½	92,00G
" " 1910 20	3½	93,50G
Dt. Gr. G. Pr. Pf. I.	3½	116,90B
" " " " II.	3½	110,80
" " " " 5	3½	92,25
" " " " 6	4	99,00G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,10G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,00G
Hamb. H.-Pf.	4	99,50
" alte	3½	92,00
Hannov. Bderd.	3½	97,00G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H B. Pf.	4	100,00G
" " "	3½	93,00G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,70G
" Präm. Pf.	4	133,30G
Mitteld. B. Jcrd Pf	3½	92,50G
" " 3	4	100,25G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,70G
" " 9	3½	92,60G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75G
" " 11. 12	4	100,00G
" "	3½	92,00G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50G
" " 4	4½	115,10G
" " 10	4½	111,25G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,80G
" " 1909	4	100,70G
" " Com.	3½	92,00G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,00G
Pr. Pfdbr.-Bk	3½	92,00G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,00G
Rhein.-Westf. Bde.	4	99,00G
Sächsische	3½	93,50G
Schles. Boden	3	—,—
Schwzb. Hyp.	3½	92,80G
" "	4	100,50G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	99,00B
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,00G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	136,00G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ldeisb.	134,40B
Bröltahler	95,50G
Crefelder	108,50G
Dortmund G. Ensch	187,00G
Eutin-Lübeck	61,50G
Halberstadt-Blkbg.	132,75G
Königsberg-Cranz	142,00G
Lübeck-Büchen	153,00
Marienburg-Mlaw.	80,30
Ostpr. Südbahn	90,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	90,75G
Dortmund G. Ensch.	179,75
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	110,40

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,75G
Allgem. Deutsche	136,60
" Loc. u. Strb.	178,25G
Barmen-Elberfeld	228,50G
Bochum-Gelsenk. Str.	135,50G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	173,60G
" Straßenbahn	304,50G
Electr. Hochbahn	117,50G
Gr. Berliner Straßenb.	233,75G
Hamburger "	178,30
Magdeburger "	174,50
Stettiner "	140,00G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70G
Braunschweiger	—,—
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	99,00G
Magdeburg-Wittb.	—,—
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,40G
Breslauer Rhederei	134,75G
Chinesische Küstenfahrer	109,75G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,10B
Hansa, Dampf.	161,90G
Kette, Dampf-Elbschiff.	95,50B
Nordd. Lloyd	128,00G
Schles. Dampfer-Comp.	98,25G
Neue Stett. Dampf.-Co.	92,50G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,75G
Bergisch-Märkische	156,00G
Berliner Bank	116,00G
" Handels-Ges.	172,50B
Braunschw. Bank	116,25G
Breslauer Diskont	115,60G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80G
Comm. und Diskont	118,75G
Danziger Privatbank	150,25
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,40B
" Genossenschaft	113,00G
Disconto-Comm.	191,40B
Gothaer Grundkred.	129,00B
Hamb. Hyp.-Bank	153,00B
Hannoversche	12?,50G
Kieler	139,50G
Kölner Wechslerbank	105,50G
Königsberger V.-B.	105,30G
Leipziger Bank	171,90G
" Credit	198,75G
Magdeburger Bk.-V.	122,75G
" Privatb.	113,70G
Mecklenburger Bank 40	125,00G
" Hypothek.	198,75G
" Str. Hyp.-B.	130,25G
Meininger Hyp.-B. 80	129,40G
Mitteld. Bodencr.	112,00G
" Credit-Bank	116,00G
Nationalbank i. D.	141,30G
Nordd. Credit-Anstalt	124,90G
" Grundkredit	95,00B

Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,60G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,00G
Pr. Central-Bod.	162,75G
Pr. Hypotheken-Bank	131,75G
Reichsbank	162,00G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	137,00G
Westdeutsche Bank	126,90G
" Bodencred.	113,90G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	125,00G
Bockbrauerei	189,10G
Böhm. Brauhaus	232,50G
Patzenhofer	231,50G
Pfefferberg	253,25G
Schöneberg Sch.	194,00G
Schultheiß	258,50G
Bochumer	229,75G
Germania Dortmund	206,00G
— — —	
Accumulator-Fabrik	140,30B
Allgem. Berl. Omnibus	221,50G
Allgem. Elektricitäts-G.	254,75G
Aluminium-Industrie	167,00G
Anglo-Ct.-Guano	108,70G
Anhalt. Kohlenwerke	108,00G
Berl. Elektricitäts-W.	214,90B
" Packetfahrt	103,00G
Berzelius Bergwerk	126,50G
Bielefeld, Masch.	278,00B
Bismarckhütte	237,00G
Boch. Bergw.-Bz.-G.	88,10G
" Gußstahl	275,75B
Braunschw. Kohl.	157,00G
Bredower Zuckerfabrik	75,75G
Bresl. Oelfabrik	94,00G
Chem. Fabrik Buckau	102,00G
Concordia, Bergbau	373,60G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	320,75G
" Spiegelglas	158,60G
" Steinzeug	315,00G
" Waffen u. M.	293,50G
Donnersmark-Hütte	279,50G
Dortmund Union C.	140,00G
Dynamite Trust	163,50G
Egest. Salzwerke	139,50B
Fraustädter Zuckerfabrik	155,00G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	150,00G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	274,00G
" Maschin. conv.	234,50G
Hamb. Elektr.-Werke	151,25G
Hannov. Bau-St.-V.	112,75G
Hannov. Masch. St.	405,00B
Hibernia	253,00G
Hirschberg Leder	144,90G
" Maschin.	119,25G
Höchster Farbw.	388,50G
Hörderhütte A.	13,90G
Hoffmann, Stärke	177,00G
Hoffmann, Waggonf.	284,00G
Ilse, Bergw.	154,50G
Kölner Bergwerk	456,00G
König Wilhelm conv.	310,25G
" St.-Pr	357,00G
Lauchhammer	112,50G
Laurahütte	282,10G
L. Löwe u. Co.	383,00G
Magdeb. Allg. Gas	—,—
" Baubank	113,75G
" Bergwerk	466,50B
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	126,00G
Nähmaschinenfab. Koch	158,80G
Norddeutsche Eiswerke	72,10B
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	105,00B
Nordstern, Bergw.	275,60B
Oberschles. Cham.	181,75G
" Eisenb.-Bedarf	139,50G
" Eisen-Industrie	182,90G
" Kokswerke	172,75B
" Portl.-Cement	192,25G
Oppeln. Cement	176,00B
Osnabrücker Kupfer	152,25G
Phönix, Bergwerk	224,00B
Posener Spritfabrik	171,25G
Rhein-Nassau	222,00
" Metallw.	194,00B
" Stahlwerke	229,50B
" Industrie	210,50B
" Westf. Kalk.	158,00G
Sächsische Guß.	284,00G
" Webstuhl-F.	226,30B
Schles. Bergw. Zink	422,00G
" Gasgesellschaft	—,—B
" Kohlenwerke	50,25G
" Lein. Kramsta	165,50G
" Portl. Cement	226,50G
Siemens u. Halske	176,00G
Stettin Bred. Portl.	135,75G
" Cham.	363,50
" Elektr.-Werke	160,00G
" Vulkan B.	251,00G
" St.-Pr	254,25G
Stoewer, Nähmaschin.	109,75G
Stolberger Zink	114,50G
" St.-Pr.	169,00G
Stralf. Spielkarten	129,25G
Union Chem. Fabrik	171,10G
Union Electric.	154,50G
Victoria Fahrrad	898,0G